Nr. 299.
Berlin, Dienstag, den 23. December 1851.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rthlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rthlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rthlr. — Für ganz Deutschland: 3 Rthlr. 18 Sgr. — Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 299.
Berlin, Dienstag, den 23. December 1851.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr. 5, und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Wir bitten unsere Leser, die Bestellungen unserer Zeitung für das erste Quartal 1852, jedoch mit der genauen Bezeichnung „Kreuzzeitung" gefälligst rechtzeitig machen zu wollen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem katholischen Pfarrer Franz Joseph Grein, an der St. Andreas-Kirche zu Köln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Weißgerber Maximilian Teutenberg zu Wiedenbrück, im Regierungsbezirk Minden, die Rettungs-Medaille am Bande; und

Dem Geheimen expedirenden Secretair, Hofrath Steinberg, bei der Ober-Rechnungs-Kammer, den Titel und Dienstrang eines „Geheimen Rechnungs-Raths" zu verleihen; ferner

Dem Gesandten in Paris, Grafen von Hatzfeldt, die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Heiligkeit dem Papste ihm verliehenen Großkreuzes des St. Gregorius-Ordens; so wie dem Commandeur des 31. Infanterie Regiments, Obersten von Olberg, desgleichen den Seconde-Lieutenants und Rechnungsführern Frohberger und Bertram des genannten Regiments zur Anlegung des von Sr. Hoh. dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ihnen resp. verliehenen Komthurkreuzes zweiter Klasse, so wie des Verdienstkreuzes des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens zu ertheilen.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath Graf von Renard, nach Groß-Strehlitz.

Wie ist es zu enträthseln,

daß nicht Wenige, denen der Absolutismus die höchste und vollkommenste Staatsform, das Regiment und die Zustände Frankreichs mit jenem ihrem Ideale verwechseln; wie ist es zu enträthseln, daß nicht Wenige welche seit drei Jahren die Kernsprüche „angestammtes Königthum" und „Regiment von Gottes Gnaden" unablässig im Munde führten, „den Neffen des nach St. Helena verbannten Tyrannen" und den Präsidenten von Volkes Gnaden, das „Kind der Revolution", als den Retter Frankreichs, Europas und der Gesellschaft preisen? Wo ist der Punkt, in welchem diese beiden Extreme sich berühren? Hier unsere Antwort! Wir haben gesagt, wie das parlamentarische System nichts Anderes ist als Despotismus unter dem Vorwande und unter der Maske der Volkssouverainetät, und wie die Lüge des Systems zur Vollendung fortschreitet, wenn an die Stelle der Censuswahl das allgemeine Stimmrecht, und an die Stelle eines „unverantwortlichen" Königs und verantwortlicher Minister ein die Functionen Beider in sich vereinigender verantwortlicher Präsident tritt. Wir fügen heute hinzu, wie auf der entgegengesetzten Seite der Begriff des Absolutismus sich darin erschöpft: Despotismus unter dem Vorwande und unter der Maske der Herrschaft von Gottes Gnaden, und wie hier der innere Widerspruch sich seiner Vollendung nähert, je mehr die von Gott verordnete Form mit gottlosem, rechtswidrigem Inhalt erfüllt wird. Vergleichen wir Beides näher mit einander, so werden wir sofort die erschreckende Aehnlichkeit finden. Bei Beiden der gleiche innere Widerspruch, bei Beiden die „Firma" Nichts als ein nützliches Aushängeschild, bei Beiden dieselbe Verachtung göttlichen und menschlichen Rechts, bei Beiden Willkür und Selbstsucht das einzige treibende Motiv, und die augenblickliche Nützlichkeit der letzte entscheidende Grund. Daher die erschreckende Leichtigkeit, Beides mit einander zu verwechseln, daher die Versuchung für die eigentlichen Absolutisten, sich über den Vorwand hinwegzusetzen und sich mit dem Wesen zu begnügen; daher die Unklarheit und Verlegenheit so mancher wohlgesinnten Leute, die sich vergeblich abmühen, Monarchie und Absolutismus von einander zu unterscheiden; daher die sonderbare Erscheinung, daß selbst das Vollblut des einheimischen parlamentarischen Wesens, der nichtsnutzige Kölnische Klüngel, und sein stammverwandtes Organ sich so leicht mit dem Staatsstreich auseinanderzusetzen wußten.

Kammer-Verhandlungen.

Zweite Kammer.

Berlin, den 20. December.

Präsident: Herr Geppert. Eröffnung der Sitzung nach 1 Uhr. Am Ministertisch: v. Manteuffel, v. d. Heydt, Simons, v. Westphalen und von Bodelschwingh.

Nachdem einige Wahlprüfungen vorgetragen, die ohne Erinnerungen erledigt werden, schreitet die Versammlung zur Berathung des Handelsvertrages über die mit der Königl. Sardinischen Regierung unter dem 20. Mai d. J. abgeschlossene Additional-Convention. Da weder eine allgemeine noch specielle Discussion stattfindet, wird sofort zur Verlesung des Gesetzes geschritten, bei dessen erstem § der Abg. Camphausen um Aufklärung einiger ihm dunkel gebliebener Punkte bittet. Der Referent, dazu aufgefordert, schweigt unter allgemeiner Heiterkeit, und werden nun, nachdem der Abg. Osterrath, als Mitglied der Commission, einige Erklärungen gegeben, auch die übrigen §§. ohne Erinnerungen verlesen und angenommen. Bei der Frage des Präsidenten, ob sofort über das ganze Gesetz abgestimmt werden solle, erklärt sich der Abg. v. Vincke dagegen, da der Referent über manche Bestimmungen, die ihm unklar geblieben, keine Auskunft gegeben habe. Abg. v. Kleist-Retzow bemerkt dazu, daß der Commissionsbericht sich bereits seit 2 Tagen in den Händen der Mitglieder befinde, und sich darum Jeder genugsam instruirt haben könne; wer dies noch nicht sei, möge sich an diejenigen Mitglieder der Versammlung wenden, welche die etwa noch nöthigen Rathschläge ertheilen könnten und auch würden. Der Präsident entscheidet, daß, da es sich hier nur um einige zweifelhafte Formalitäten handele, die Gesammtabstimmung bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt bleiben solle.

Die Berathung wendet sich sodann zu dem von der Regierung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Melioration der Niederung der schwarzen Elster.

Der Referent, Abg. Bauer (Saatzig), führte zuerst aus, daß seit den unter Friedrich dem Großen durch den Staat ausgeführten bedeutenden Landes-Meliorationen, trotz des in allen Provinzen vorhandenen dringenden und anerkannten Bedürfnisses, das landwirthschaftliche Gewerbe sich nur einer verhältnißmäßig sehr geringen materiellen Unterstützung Seitens des Staats zu erfreuen gehabt hat, obwohl größere landwirthschaftliche Meliorations-Unternehmungen, der Natur der Sache nach, nur unter dem Zutritt und der thätigen Beihülfe des Staats ins Leben gerufen und zum Wohl des Ganzen zu einem gedeihlichen Endziel geführt zu werden vermögen. Wenn daher jetzt ein dahin schlagender Gesetz-Entwurf der Kammer vorgelegt werde, so sei dies mit dem größten Dank anzuerkennen. Zum Gesetze selbst übergehend, so sei sein Zweck: zuvörderst einen mit Corporations-Rechten versehenen Verband der bei der vorzunehmenden Melioration betheiligten Grundbesitzer zu bilden, und zugleich durch denselben die Staats-Verwaltung zu ermächtigen, durch ein landesherrlich zu vollziehendes Statut die Verfassung dieser Societät in gleicher Weise zu regeln, wie es bei Deichverbänden auf Grund des Gesetzes vom 28. Januar 1848, und bei Bewässerungsgenossenschaften auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1843 geschehen ist. In der Commission seien anfänglich von mehreren Seiten über die auslängliche Begründung des Bedürfnisses, so wie der Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit des vorliegenden Plans mancherlei Bedenken erhoben worden, die aber später beseitigt worden seien, so daß über sämmtliche Vorfragen Einstimmigkeit geherrscht habe. Bei den einzelnen §§ seien dagegen von der Commission mehrere Abänderungs-Vorschläge gemacht worden, denen die Abg. v. Patow, Harkort und Nobiling während der Sitzung noch einige hinzufügen.

Die Discussion selbst ist ohne jedes Interesse. Zu §. 1. (vergl. unten) hat der Abg. v. Kleist (Schweinitz) ein Amendement gestellt, welches er befürwortet. Dasselbe wünscht die Melioration nicht bis Arnsnesta, sondern bis zum Ausfluß der Elster. Der Regierungs-Commissarius, Geh. Regierungs-Rath Wehrmann, erklärt sich aber gegen das Amendement, und dasselbe wird verworfen, der Commissions-Antrag dagegen genehmigt. Die §§. 2, 4 7 und 8, werden sodann nach den Vorschlägen der Commission 3 und 5 nach der Regierungsvorlage und 6 nach den Amendements v. Patow, Harkort und v. Vincke angenommen. Bei dem von dem letztgenannten Abgeordneten eingebrachten, nach welchem die Worte: „Bei Festsetzung der Entschädigung ist der außerordentliche Werth nicht in Anrechnung zu bringen," im Gesetze gestrichen werden sollen, erheben sich gegen dasselbe die Minister, mehrere Mitglieder der rechten und linken Seite des Hauses, unter welchen letzteren auch die Abg. Wentzel (Ratibor). Beseler und andere Juristen der Versammlung, wegegen für dasselbe ein großer Theil der Linken und Rechten, unter denen die Abgeordneten v. Kleist-Retzow und Scheerer sich befinden. Das Gesetz wird sodann an die Redactions-Commission gewiesen und lautet nun:

§. 1. Die Besitzer der in der Niederung der schwarzen Elster von Tätschwitz im Kreise Hoyerswerda bis Arnsnesta im Schweinitzer Kreise belegenen Grundstücke werden zu einer Gesellschaft mit Korporationsrechten unter dem Namen „Verband zur Regulirung der schwarzen Elster" vereinigt. Zweck der Gesellschaft ist Entwässerung der Niederung durch Regulirung und Einwallung des Flusses, so wie Beseitigung der die Vorfluth hindernden Stauanlagen.

§. 2. Ein nach Anhörung der Betheiligten unter landesherrlicher Vollziehung zu errichtendes Statut dieses Verbandes hat folgende Gegenstände näher festzusetzen: a) den Umfang des Societätszwecks, b) das Beitragsverhältniß der einzelnen Betheiligten zur Anlegung und Unterhaltung der Meliorationswerke, c) das Oberaufsichtsrecht der Staatsbehörden, d) die Organisation, so wie die Befugnisse und Pflichten der Verwaltungs-Behörden des Verbandes, e) das Recht der Verbandsgenossen, persönlich oder durch Abgeordnete bei der Verwaltung der Verbands-Angelegenheiten mitzuwirken.

§. 3. Zu der Ausführung und Unterhaltung der Meliorationswerke müssen alle einzelnen, durch diese Werke verbesserten ertragsfähigen Grundstücke, Hof- und Baustellen, auch wenn dieselben sonst von gemeinen Lasten befreit sind, nach dem im Statut zu bestimmenden Maaßstabe beitragen. Dem Vertheilungsmaaßstabe ist das Verhältniß des abzuwendenden Schadens und herbeizuführenden Vortheils zum Grunde zu legen. Die Hauptbinnengräben zur inneren Entwässerung der einzelnen Niederungs-Abtheilungen, so wie die etwa einzurichtenden Bewässerungs-Anlagen sind von den speciell dabei betheiligten Grundbesitzern gemeinschaftlich anzulegen und zu unterhalten nach Verhältniß des Vortheils, in so weit die Unterhaltungspflicht nicht schon bisher durch Observanz oder sonstige Rechtstitel anders geordnet war. Die Organe des Verbandes haben auch dergleichen Anlagen durchzuführen und zu beaufsichtigen.

§. 4. Die Beitragspflicht ruht unablöslich auf den Grundstücken, ist den öffentlichen Lasten gleich zu achten und bedarf keiner hypothekarischen Eintragung. Die Beiträge selbst genießen bei Concurrenz mit anderen Verpflichtungen des Grundstücks dasselbe Vorzugsrecht, welches den in §§. 357. und 393. Tit. 50. Theil I. der Allgemeinen Gerichtsordnung bezeichneten, beständig fortlaufenden Lasten zugestanden ist.

§. 5. Die Erfüllung der Beitragspflicht kann von der Verwaltungs-Behörde des Verbandes in eben der Art, wie dies bei den öffentlichen Lasten zulässig ist, durch Execution erzwungen werden. Diese Execution findet auch statt gegen Pächter, Nutznießer oder andere Besitzer des verpflichteten Grundstücks, vorbehaltlich ihres Regresses an den eigentlich Verpflichteten.

§. 6. Dem Verbande wird für alle zur vollständigen Ausführung der Regulirung und der damit in Verbindung stehenden Bodenmeliorationen erforderlichen Anlagen das Recht zur Expropriation verliehen. Kraft dieses Rechtes ist der Verband namentlich befugt: 1) die Abtretung oder Veränderung der in dem Strome und seinen Nebenflüssen befindlichen Stauwerke nebst Zubehör; 2) die Abtretung oder vorübergehende Ueberweisung des zu neuen Flußbetten, Gräben und Uferverwallungen oder zur Unterbringung der Erde und des Schuttes bei Ausgrabungen und bei der Abtragung von Bauwerken, so wie zur Entnahme der Baumaterialien an Sand, Lehm, Rasen und dergleichen, erforderlichen Terrains gegen Entschädigung in Anspruch zu nehmen. Handelt es sich lediglich um die Veränderung von Stauwerken, so ist der Verband verpflichtet, nicht nur diese Veränderung selbst auf seine Kosten zu bewirken, sondern auch die betreffenden Stauwerksbesitzer wegen des Verlustes, der durch die Hemmung des Gewerbebetriebes während der Dauer der Veränderungsarbeiten etwa verursacht wird, so wie wegen der durch die Veränderung gegen den bisherigen Zustand etwa mehr entstehenden Unterhaltungskosten und eines Verlustes an der Wasserkraft zu entschädigen.

§. 7. Streitigkeiten über die Fragen: a) welche Gegenstände in den einzelnen Fällen der Expropriation unterliegen, b) ob ein Grundstück nach §. 3. beitragspflichtig ist, c) wie die Beitragspflicht zu vertheilen ist, sind mit Ausschluß des Rechtsweges von den Verwaltungsbehörden zu entscheiden. Dagegen bleiben Streitigkeiten über die Beitragsverhältnisse nach der Observanz oder sonstigen Rechtstiteln (§. 3. Absatz 2) der Entscheidung durch die ordentlichen Gerichte vorbehalten.

§. 8. Dem Verbande wird die Verpflichtung auferlegt, Dasjenige auszuführen, was nach dem Ermessen der Verwaltungsbehörde geschehen muß, um das rascher zugeführte Hochwasser, ohne Schaden für die unterhalb Arnsnesta liegenden Grundbesitzer, abzuführen. Sollten zu dem Ende besondere Anlagen, Durchstiche rc. nöthig werden, so dürfen diejenigen Grundbesitzer unterhalb Arnsnesta, welche dadurch Vortheile gegen den bisherigen Zustand erlangen, zu verhältnißmäßigen Beiträgen ebenso herangezogen werden, wie die Verbands-Genossen.

§. 9. Der Staat gewährt dem Verbande: 1) die Kosten für die Vorarbeiten und die Remuneration der königl. Beamten, welche mit der Ausführung der Meliorations-Anlagen von den Staats-Verwaltungsbehörden beauftragt werden; 2) die Stempel-, Porto- und Gebühren-Freiheit für alle Verhandlungen in Angelegenheiten des Verbandes für die Dauer der ersten, von königl. Beamten zu leitenden Ausführung der Meliorations-Anlagen bis zu deren Uebergabe in die eigene Verwaltung des Verbandes; 3) ferner wird der Staat unentgeltlich die Stauwerke der ihm gehörigen Hammer- und Löbener Mühle so verändern oder nöthigenfalls kassiren, wie es nach dem festzusetzenden Meliorationsplan geschehen muß.

§. 10. Mit der Ausführung dieses Gesetzes werden der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten und der Finanzminister beauftragt.

Schluß der Sitzung 4 Uhr Nachm. — Nächste Sitzung Montag, den 5. Jan. 1852. — Tagesordnung: Präsidentenwahl.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 22 Dec. Wir freuen uns, daß die Frankfurter „Ober-Post-Amts-Zeitung" vom 19. Dec. bereits eine Widerlegung der vielfachen tendenziösen Unrichtigkeiten enthält, welche man, wie wir schon in der vorigen Nummer unsres Blattes (vergl. daselbst unter „Frankfurt") ausgesprochen haben, in dem offiziellen Resumé der Bundestagssitzung vom 7. Novbr. in Betreff des Entwurfs der Dresdener Uebereinkunft zu verbreiten für gut befunden hat. Wir lassen die erwähnte Widerlegung, welche einen offiziellen Charakter wohl nicht verkennen läßt, hier folgen. Sie lautet:

„†* Frankfurt, 18. Dec. Der Bundestagsbeschluß vom 7. Novbr., die Veröffentlichung der Bundesverhandlung betreffend, bestimmt in seiner ersten Alinea: „Die Verhandlungen einer jeden Sitzung der Bundes„versammlung werden, in soweit deren alsbaldiger „Bekanntmachung nichts entgegensteht, ihrem wesent„lichen Inhalt nach mit möglichster Beschleunigung „durch die hierzu ausersehenen Tageblätter veröffent„licht."

Hiernach konnte die Annahme für berechtigt gelten, daß die in Ausführung dieses Beschlusses in der „Ober-Post-Amts-Zeitung" erscheinenden amtlichen Veröffentlichungen nichts enthalten würden, was nicht in der Sitzung, auf welche sie sich beziehen, wirklich vorgekommen ist, da der zu diesem Zweck gewählte Ausschuß von der Bundesversammlung nur den Auftrag hat, „die treue Abfassung der Resumés der Sitzungen zu leiten" (Nr. 3 b. des Beschlusses), nicht aber diesen Resumés anderweite Ausstattungen nach dem Ermessen der Ausschußmitglieder hinzuzufügen. Insoweit letzteres dennoch geschieht, dürfte der Zweck der Veröffentlichung, ein Bild von dem zu geben, was in der betreffenden Bundestagssitzung geschehen ist, um so mehr verfehlt werden, wenn der Leser durch die amtlichen Publicationen nicht in den Stand gesetzt wird, zu ermessen, welche Theile der letzteren als Ausdruck der jeweiligen Ansicht der Bundesversammlung zu betrachten seien, und welche andere eine nur von der Majorität des Ausschusses hinzugefügte erläuternde Einleitung bilden. Es scheint daher zur Aufklärung der öffentlichen Meinung erforderlich, die Thatsache zu constatiren, daß der Aufsatz, welcher in Nr. 300 der „Ober-Post-Amts-Zeitung" unter der Ueberschrift: „Verhandlungen der Bundes-Versammlung, Sitzung vom 7. Novbr. 1851, den Entwurf einer Uebereinkunft rc. betreffen," erschienen ist, nur in seinem Schluß von den Worten „demgemäß gab der Ausschuß in der Sitzung vom 9. August rc." an dem Bundestags-Protokoll vom 7. Novbr. d. J. entnommen ist, in allen seinen übrigen Theilen aber eine Darstellung enthält, die nach ihrer Fassung als ein Ausdruck der Ansichten der Bundesversammlung von allen betheiligten Regierungen nicht anerkannt werden kann, für welche vielmehr die Verantwortlichkeit nach Form und Inhalt nur der Majorität des Redactionsausschusses zufällt."

— Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich LXXIV. zu Reuß-Schleiz-Köstritz ist nach Jänkendorf abgereist.

— Der Königl. Regierungs-Präsident und Abgeordnete v. Byern ist aus Gumbinnen, der Banquier Freiherr Carl v. Rothschild von Wien, und der Senator und Schöff der freien Stadt Frankfurt, Stadtgerichtsrath Dr. Diehl, von Frankfurt a. M. hier angekommen.

— Der Königl. Dänische Gesandte und außerordentliche Minister am K. K. Oesterreichischen Hofe, v. Bille, und der Königl. Dänische Legationsrath v. Bülow sind von hier nach Dresden, und der Königl. Großbritannische Capitain und Cabinets-Courier Robbins ist nach London von hier abgereist.

— Der Großherzogl. Oldenburgische Geh. Staats-Rath und Kammerherr von Roth ist, von Oldenburg kommend, nach Dresden hier durchgereist, der Großherzogl. Mecklenburgische General à la suite und Oberhofmeister Frh. v. Sell ist nach Schwerin, und der Königl. Belgische General-Director Behr ist nach Brüssel von hier abgereist.

— Der Königl. Großbrit. Capitain und Cabinets-Courier Wright ist, von London kommend, nach Wien hier durchgereist.

— Der Französische Cabinets-Courier Cointet ist mit Depeschen von Paris hier angekommen.

— In Bezug auf das polizeiliche Concessionswesen bestehen gegenwärtig zwischen dem Ministerium des Innern und dem Ministerium für Handel und Gewerbe mannichfache Differenzen, indem letzteres die Behandlung dieser Angelegenheiten als zum gewerblichen Gebiete gehörig für sich in Anspruch nimmt. Die Differenzen werden voraussichtlich ihre Erledigung dadurch finden, daß die Gewerbe-Polizei in allen Beziehungen ausdrücklich dem Ressort des Ministeriums des Innern zugewiesen, und dem Ministerium für Handel und Gewerbe eine etwas veränderte Organisation gegeben wird. — Als bemerkenswerth erwähnen wir bei dieser Gelegenheit noch, daß die Jagdpolizei-Sachen von dem Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten bearbeitet, die betreffenden Elaborate aber dem Ministerium des Innern zur definitiven Entscheidung unterbreitet werden.

— Wie wir vernehmen, ist das Gutachten der Königl. Regierung zu Coblenz über die beiden um Concessionirung eingekommenen Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaften „Germania" und „Allgemeine Lebensversicherungsgesellschaft" nunmehr hier eingetroffen, und in demselben die Solidität der Statuten der „Germania" anerkennend hervorgehoben. Da die Preußische Regierung den auswärtigen derartigen Gesellschaften, namentlich der Gesellschaft „Janus" in Hamburg, neuerdings die Concessionirung versagt hat, so dürfte, um dem täglich mehr hervortretenden Bedürfnisse zu genügen, die Concessionirung der „Germania" demnächst zu erwarten sein. In unterrichteten Kreisen bringt man die Anwesenheit des Barons v. Rothschild aus Frankfurt a. M., der bei diesem Unternehmen sehr bedeutend interessirt, damit in Verbindung.

— Dem Vernehmen nach werden die Kammern bei dem Wiederbeginn ihrer Sitzungen diejenigen Mitglieder, welche bisher außer Stande waren, den Sitzungen beizuwohnen, und die auch dann noch nicht eingetreten sein sollten, auffordern, in die Kammern einzutreten, oder ihr Mandat niederzulegen.

— [Montalembert über die Presse.] Die in Köln erscheinende „Deutsche Volkshalle" bringt Folgendes:

„Wie sehr der Hr. Graf v. Montalembert seine Aufmerksamkeit überall hinwendet, wo es um Hingebung der katholischen Interessen sich handelt, beweist folgender Brief, welchen er unterm 14. December 1851 (an demselben Tage, wo das „Univers" seine hochwichtige Erklärung veröffentlichte) an Hrn. Prof. Dr. Hermann Müller, Mitglied des provisorischen Comités des katholisch-conservativen Preßvereins, geschrieben hat: „Paris, 14. December 1851. Mein Hr. Professor! Ich bin tief ergriffen von dem Zutrauen, welches Sie mir durch die Mittheilung des Programms des Vereins für die katholisch-conservative Presse in Deutschland beweisen. Ich billige unbedingt die Grundsätze und Bestrebungen dieses Unternehmens; ich wünsche von ganzem Herzen, daß dasselbe gelingen möge. Die von der Freiheit der Presse untrennbaren Uebel können nur durch eine kräftige und wohlgeordnete Gegenwirkung religiöser Journale verringert werden. Von andrer Seite haben es die Ereignisse übernommen, Europa tagtäglich den Beweis zu geben, daß es unsinnig ist, die Revolution anders als durch die Rückkehr zum Katholicismus bekämpfen zu wollen. Sie haben darum die dringenden Bedürfnisse unsres Zeitalters tief erfaßt, indem Sie die conservative Sache unter den Schirm der unerschütterlichen katholischen Wahrheit gestellt haben. Es versteht sich übrigens von selbst, daß für Sie, wie für uns, der conservative Geist darin besteht, die ewigen Grundsätze jeder Gesellschaft zu vertheidigen, und nicht die Irrthümer oder Schwachheiten dieser oder jener Regierungen. Die Geschichte von Deutschland, dem Vaterlande Joseph's II., liefert den Beweis, daß die Revolution öfter von Oben kömmt, als von unten. Wenn Sie, innerhalb der Schranke des Rechts, jedesmal der zeitlichen Gewalt entgegentreten, wo sie in das geistliche Gebiet übergreift, so werden Sie dieser Gewalt den wesentlichsten Dienst leisten, und Sie werden sie belehren, wo das Geheimniß der einzigen Macht liege, mit welcher die Revolutionaire nicht fertig werden können. — Das katholische Deutschland, wo ich die schönsten Jahre meiner Jugend zugebracht habe, hat für mich jederzeit das wärmste Interesse. Ich könnte ihm keinen besseren Beweis meines treuen und dankbaren Andenkens geben, als durch die Bitte zu Gott, das edle und schwierige Unternehmen zu segnen, welchem sich die hochherzigen Männer widmen, deren Namen Sie mir bezeichnet haben. Genehmigen Sie, Herr Professor, und empfehlen Sie der Genehmigung des Herrn Grafen C. v. Stolberg und der übrigen Mitglieder des provisorischen Comités die Versicherung meiner hochachtungsvollen Sympathie. Ch. v. Montalembert."

— Man macht dem Handelsvertrage vom 7. Septbr. den Vorwurf, daß Preußen Hannover zu seinen Zöllen heraufgezogen hat, statt zu den Hannöverschen herabzusteigen, weil es in der Natur der Sache liegt, daß der Zoll, wo er auch geschaffen wird, höher wird und nicht geringer; ferner, daß die Preußische Regierung diesen im Principe den Schutzzoll befestigenden Vertrag geschlossen habe aus Rücksicht für die süddeutschen Staaten, während doch früher oder später im Handelssysteme der Süden vom Norden sich trennen wird und muß. Diese Bedenken dürften eben nicht stark begründet sein. Wir wenigstens zweifeln daran, ob Hannover den Vertrag vom 7. Septbr. abgeschlossen hätte, wenn dessen Annahme den süddeutschen Staaten, namentlich Baiern, zur Unmöglichkeit gemacht worden wäre, und zwar in Betreff der politischen Seite des Vertrages. Was aber die Furcht vor Erhöhung der Zölle anbetrifft, so hat bereits eine Herabsetzung stattgefunden, die auch später noch andere Zölle treffen wird, wie das Eisen, von dem man annimmt, daß die heimische Production eine Herabsetzung von 25 pCt. wohl vertragen kann. Wie es uns scheint ist die Preußische Regierung fest entschlossen, dem Principe des Freihandels durch Herabsetzung der Zölle sich zu nähern; Personen, die, dem Schutzzoll zugethan, etwa dagegen arbeiten möchten, werden von selbst fallen.

— Den „Hamb. N." schreibt man von hier: „Die Submission der neuen Anleihe wird in den nächsten Tagen publicirt werden. Sicherem Vernehmen nach wird es eine 4½ pCt. Anleihe, ca. 99½, in 4 Jahren unkündbar werden. 10 Millionen werden dem Publicum überlassen, während die Seehandlung 6 Millionen übernimmt." — Im Allgemeinen ist diese Mittheilung begründet, nur sind die einzelnen Angaben nicht genau. Daß die Anleihe eine 4½procentige ist, ist gewiß, und sie wird deshalb insbesondere vom Grundbesitz als eine nicht vortheilhafte bezeichnet, weil es demselben dadurch schwerer wird, Capitalien zu 4, selbst zu 4½ pCt. aufzunehmen. Die Anleihe wird nicht abgeschlossen zu 99½, sondern zu 100 mit ⅓ pCt. Provision für die Uebernehmer, und wird nicht eine für 4 Jahre unkündbare sein. Dem Publicum werden nicht 10 Millionen überlassen werden, weil die Seehandlung 6 Millionen übernimmt, sondern die vollen 16 Millionen stehen dem Publicum offen. Das Haus Rothschild hat sich dabei mit 1½ Million betheiligt. — Was die 4½ pCt. betrifft, so wird von nicht unkundiger Seite behauptet, daß man für eine 4procentige Anleihe gewiß 95 erhalten hätte, daß also für die mehrerhaltenen 5 pCt. ½ pCt., d. i. 10 pCt., bezahlt werden. Dagegen ist von bestimmender Seite hervorgehoben worden, daß die Kündigung bald erfolgen solle und daß, wenn dieselbe schon in 2 Jahren erfolgt, 4 pCt. verdient werden, und selbst dann noch kein Verlust ist, wenn die Kündigung auch erst in 10 Jahren erfolgt.

— Das Kriegs-Ministerium veröffentlicht eine Verfügung vom 14. December 1851 — betreffend die Vereinfachung des Liquidations- und Rechnungswesen bei den Militair-Ausgabe-Titeln 23 und 25.

— (C.-B.) Von einer Anzahl hiesiger Gewerbetreibender wird seit längerer Zeit auf Errichtung eines Gewerbegerichtes in Berlin gedrungen. Von Seiten der Behörden war man allgemein der Meinung, daß ein Bedürfniß zur Einführung eines Instituts dieser Art hier nicht vorliege, da die Organisation der hiesigen Gerichte den Anforderungen, welche der hauptstädtische Gewerbe- und Handelsverkehr an die Rechtspflege gemacht, ausreichend entspricht. Auch die Communalbehörden haben diese Meinung getheilt; aber der Gewerberath hat sich in der verflossenen Woche für Einführung eines Gewerbegerichts entschieden.

A* **Görlitz**, 20. Dec. [Kammer-Wahl.] Zu der auf heute anberaumten Wahl eines Abgeordneten zur 2ten Kammer an Stelle des Kämmerers Richtsteig, welcher sein Mandat niedergelegt, hatten sich 267 Wahlmänner hierselbst eingefunden. Die aufgestellten beiden Candidaten gehören der conservativen Partei an. Es erhielt der Hauptmann a. D., Graf von Reichenbach zu Görlitz, ein entschieden conservativer Patriot, die Mehrzahl der Stimmen; sein Gegen-Candidat, Oberst von L'Estocq, erhielt 124 Stimmen, so daß ihm nur 11 Stimmen zur Majorität fehlten. Er gehört der streng conservativen Partei an, und seine Wahl wurde von einem Theil der ländlichen Wahlmänner wegen seiner genauen Bekanntschaft mit den Oberlausitzer Grundsteuer-Verhältnissen, die in der Kammer zur Sprache kommen dürften, gewünscht.

** **Magdeburg**, 21. Dec. Heute früh starb plötzlich am Nervenschlage der Prediger an der hiesigen St. Ulrichskirche Kämpfe im 42. Jahre seines Alters. Um 5 Uhr Morgens wurde der Verblichene geweckt, um zu studiren; um 5½ Uhr fand man ihn entseelt in seinem Zimmer. Die ihm innig anhängende Gemeinde, welche den erschütternden Todesfall in der Kirche erfuhr, wo Kämpfe den Frühgottesdienst halten wollte, ist von der tiefsten Trauer erfüllt.

Elberfeld, 18. Dec. In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung der evangelisch-reformirten Gemeinde wurde die Wahl und Anstellung eines zweiten Hülfspredigers beschlossen, es wird daher diese Gemeinde binnen Kurzem sechs Seelsorger besitzen.

Solingen, 18. Dec. [Kammerwahl.] Bei der heute hier stattgefundenen Neuwahl wurde der Kaufmann Wilhelm Colsman in Langenberg zum Abgeordneten für die Erste Kammer einstimmig gewählt.

ЊP* **Wien**, 19. Dec. [Zur Diplomatie.] Der päpstliche Nuntius Monsignore Viale Prela ist gestern von Freiburg i. Br. hier angekommen, nachdem ihm von Rom aus die Weisung zugegangen, seinen Aufenthalt in Deutschland abzukürzen. Officiellen Actenstücken zufolge dürfte der Abschluß des Concordates zwischen Piemont und Rom nahe bevorstehen das Cardinals-Collegium soll bereits beschlossen haben, die durch den Chevalier de Sambuy überreichten Vorschläge der Sardinischen Regierung dem Papste zur Annahme vorzulegen. In den hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die befriedigende Lösung dieser Frage hauptsächlich dem Einflusse des Fürsten Altieri zuzuschreiben sei, welcher sowohl in Turin als in Rom gleich beliebt ist. — Gestern hatte der Französische Gesandte de la Cour eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser, welcher ihn sehr gnädig empfing. Die officielle Zustimmung Seitens Oesterreichs zu den Ereignissen vom 2. Dec. ist bereits nach Paris abgegangen. — Der Graf von Chambord hat Prag wieder verlassen und wird in einigen Tagen in Frohsdorf erwartet. Die Reise nach Brüssel ist aufgegeben worden, dagegen dürfte der Graf den ursprünglich gefaßten Plan ins Werk setzen und den Winter in Venedig zubringen. — Der Oesterreichische interimistische Geschäftsträger in Konstantinopel, Herr von Klezl, hat einen Bericht nach Wien gesendet, in dem gesagt wird, daß die Pforte bereit ist, der Oesterreichischen Regierung jede Satisfaction zu gewähren, die sie billiger Weise verlangen kann, um die neulich besprochene (vergl. Nr. 294) eigenmächtige Handlung des Gouverneurs der Dardanellenschlösser zu sühnen. — Der Oesterreichische Gesandte in England, Graf Buol-Schauenstein, derzeit in Brüssel, hat bereits von Wien aus die Weisung erhalten, sich wieder auf seinen Posten nach London zu begeben. — Se. K. Hoh. Erzherzog Johann soll hier in den letzten Tagen dieses Monats eintreffen und einige Zeit hier verweilen.

† **Wien**, 19. Decbr. [Verhaftungen. Blockhäuser. Vermischtes.] Außer den aus Ungarn vor dem hiesigen Militairgerichte eingetroffenen Ungarischen Compromittirten ist nun auch Graf Potocky, dessen Verhaftung in Krakau ich Ihnen seiner Zeit gemeldet hatte, welcher aber von unseren Journalen vielseitig widersprochen worden ist, von Krakau mit Post hier eingetroffen. Die Verhaftung dieses Mannes, dessen Name zu den ausgezeichnetsten in Galizien zählt, hat außerordentliches Aufsehen gemacht, insbesondere da die Haft desselben nun bereits mehrere Monate andauert. — Sie werden sich erinnern, daß von Seiten einiger Norddeutscher, insbesondere Berliner Blätter, welche entweder hier ganz verboten oder denen der Postdebit entzogen wurde, Schritte gethan wurden, um diese Maaßregeln unserer Regierung rückgängig zu machen. Dieses Bemühen war aber fruchtlos und diese Journale sind und bleiben verboten. Ein Correspondent derselben, Dr. Fr., wurde wegen Verbreitung von regierungsfeindlichen Berichten des Hochverrathes angeklagt und vom Militairgericht zu drei Jahren Festungsstrafe verurtheilt. — Die Blockhäuser auf den Basteien sollen bis zum Frühjahre vollendet sein, bis zu welcher Zeit die hölzernen und schwer schließbaren Stadtthore beseitigt und statt deren Eisengitter eingefügt sein werden, welche Abends zu einer bestimmten Stunde geschlossen, den Aus- und Eingehenden aber durch die ganze Nacht ohne Entgelt geöffnet werden sollen. Einige derselben bestehen bereits. — Ueber den Ausbau des vor der Stadt liegenden Arsenales hört man, daß dasselbe noch zwei Jahre zur Vollendung brauchen wird. Ein Theil desselben, darunter die Gewehrfabrik mit den dazu gehörigen Dampfapparaten, sind bereits vollendet und im Gebrauche. Zuletzt wird erst an die Aufstellung des Waffenvorrathes geschritten werden. — Heute wurden die Wahlen für die Gewerbe und Handelskammer geschlossen. Die Börse zeigte auch heute eine sehr freundliche Stimmung. — Die Commission, welche im Hotel des Finanzministers unter dem Vorsitz des Freih. von Münch-Bellinghausen die Finanzanschläge für das Verwaltungsjahr 1852 revidirte, um die noch einzuführenden Ersparungen anzutragen, hat ihre Sitzungen vor einigen Tagen geschlossen und ihren Bericht dem Reichsrath bereits eingereicht. — Die „Oesterr. Corresp." meldet: Der bekannte Schriftsteller Carl Hawliczek, welcher mit einer bedauernswerthen Beharrlichkeit in Schrift und Rede einen erbitterten Kampf gegen die weltliche und geistliche Autorität seit mehreren Jahren fortführte, ist wegen seines gemeinschädlichen, besonders auf die untern Volksklassen cechischer Zunge geübten Einwirkens aus Böhmen weggewiesen und demselben Brixen in Tyrol als Aufenthaltsort bestimmt worden. — In der gestrigen Banksitzung wurde die Feststellung der Dividende zwischen 35 und 40 fl dem Ermessen des Finanzministeriums anheimgestellt. Jedenfalls wird circa 1 Mill. in den Reservefond hinterlegt, und auf die Zinsen der deponirten Staatspapiergelder im Betrag von 1,400,000 fl. verzichtet werden.

ЊP* **Wien**, 20. Dec. [Jellachich.] Der Banus von Croatien, Freiherr von Jellachich ist gestern Abends hier angekommen und hatte heute Vormittags eine längere Audienz bei dem Fürsten Minister-Präsidenten. Wie wir vernehmen, soll die Regelung der kirchlichen Angelegenheiten die Ursache seiner Reise sein. Man spricht auch, daß das Gebiet von Fiume dem Triester Territorium einverleibt, demnach von Croatien getrennt werden soll, und daß der Banus aus dieser Ursache nach Wien berufen worden sei. Da ich die letztere Version nicht verbürgen kann, so bitte ich, ihr keine andere Bedeutung beizulegen, als die ein auftauchendes Gerücht verdient. —

Prag, 17. December. Vorgestern wurde in der St. Georgskirche bei Aussetzung der Reliquien der heil. Ludmila eine Trauermesse für die verstorbene Herzogin v. Angoulême abgehalten, welcher der Graf v. Chambord sammt seiner Gemahlin und seinem Gefolge beiwohnte.

München, 19. Dec. Die Kammer der Reichsräthe hat sich heute mit den beiden Gesetzentwürfen, die Gerichtsverfassung in den Landestheilen diesseit des Rheins und die Aufhebung der Siegelmäßigkeit betreffend, beschäftigt. Beide Entwürfe wurden im Wesentlichen nach den Ausschußvorschlägen; sonach der letztere in vollständig umgearbeiteter Fassung, zum Beschlusse erhoben. — In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten ward das Forstgesetz zu Ende berathen und mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 18. Dec. [Aus den Kammern.] In der Kammer der Standesherren ward über den Etat des Kriegsdepartements berathen. Den verschiedenen von der zweiten Kammer an diesem Etat gemachten Ausstellungen, sowie den deshalb an die Regierung beschlossenen Bitten traten die Standesherren sämmtlich nicht bei, wie sie auch alle von der Regierung vertheidigten, von der zweiten Kammer aber gestrichenen Exigenzen für voll bewilligten. Nur mit denjenigen Abzügen, welchen die Regierung selbst in der 2. Kammer beigestimmt hatte, erklärte sich auch die erste Kammer einverstanden. — In der Sitzung der zweiten Kammer wurde die Diätenfrage verhandelt. Laut den Beschlüssen dieser Kammer soll die Besoldung des Präsidenten von 5000 fl. auf 3600 fl., die Diäten der Abgeordneten von 5 fl. 30 kr. auf 4 fl 30 kr. herabgesetzt werden. Staatsdiener als Abgeordnete haben entweder auf ihren Gehalt oder auf ihre Diäten zu verzichten.

Karlsruhe, 19. Dec. Gestern wurden die Mitglieder beider Kammern in den Räumen des Schlosses Sr. K. Hoheit dem Großherzoge vorgestellt.

Mannheim, 17. Decbr. Die namentlich unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen außerordentlich wichtige Verbindung des Badischen Telegraphen mit Frankfurt wird dermalen von Baden ernstlich betrieben. Es hat sich zu dem Ende der Großherzogl. Postrath Ruppert im Auftrage der Badischen Regierung nach Darmstadt und Frankfurt begeben, und steht nun zu hoffen, daß der elektromagnetische Telegraph der Main-Neckar-Eisenbahn unverweilt zur Ausführung kommen werde. (M. J.)

Frankfurt, 19. Dec. [Militairisches Diner. Die Paulskirche.] Der K. Oesterreichische General v. Schmerling gab gestern Mittag 5 Uhr ein Diner von 25 Gedecken im Russ. Hof, wozu die höheren Militairs unserer Besatzungstruppen, so wie die Mitglieder der Bundes-Militaircommission geladen waren. — In der Paulskirche, weiland Sitz der Nationalversammlung, ist man dermalen im Ausräumen begriffen. In Gemäßheit einer deshalb zwischen den Verwaltungsbehörden der freien Stadt und der Bundesversammlung getroffenen Uebereinkunft geht Alles, was zu jener ruhmreichen Epoche auf Kosten des Gesammtvaterlandes angeschafft wurde und (wie man zu sagen pflegt) nicht „niet- und nagelfest" ist, in das Eigenthum der Deutschen Bundesversammlung über, alles Uebrige dagegen, wie beispielsweise die kostspieligen Heizungs- und Beleuchtungsapparate, verbleibt der Stadt, als Eigenthümerin der Kirche. Diese selber, das geräumigste unserer evangelischen Gotteshäuser, wird in einigen Wochen ihrer ursprünglichen Bestimmung, dem Gottesdienste, zurückgegeben werden, der sie beinahe vier volle Jahre entzogen worden war.

*** **Frankfurt**, 20. December. [Notizen.] Se. Hoh. der Herzog von Nassau, welcher seit einigen Tagen sein Schloß in Wiesbaden wieder bezogen hat, wird heute Abend mit seiner hohen Gemahlin hier eintreffen. — Alexander Dumas befand sich heute in unsern Mauern, er hat sich vorerst nach Brüssel begeben. — Dr. Malten wir mit dem 1. Januar k. J. von der Redaction der „Ober-Postamts-Zeitung" zurücktreten. Man nennt als seinen Nachfolger Dr. Boden oder Dr. Jürgens, den bisherigen Redacteur der „Hannoverschen Zeitung". — Unsere Kaufleute sind mit ihren Weihnachtsgeschäften sehr zufrieden, es wurde seit Jahren nicht so viel gekauft als diesmal.

Dresden, 19. Dec. [Verhaftung.] Seit einiger Zeit hat sich hier in mehreren öffentlichen Wirthschaften ein Mensch umhergetrieben, welcher es sich vorzugsweise zur Aufgabe machte, Unteroffiziere und Soldaten für die Demokratie geneigt zu stimmen, zu welchem Zwecke er denn auch diese Leute mit Getränken ꝛc. tractirte. Am 17. Decbr. Abends befand derselbe sich in einer Wirthschaft in Friedrichstadt, wo er sein Manoeuvre an dort anwesenden Militairs versuchte und dabei zugleich beleidigende Ausdrücke gegen Se. Maj. den König ausstieß. Ein anwesender Sergeant des 13. Bataillons ließ sofort einen Polizeidiener herbeiholen und den Mann verhaften, wo sich denn ergab, daß es ein Kunstbrenner Namens Kliche aus dem Großherzogthum Posen war, der schon von früher hier wohlbekannt ist. (Dr. J.)

☿ **Gotha**, 19. December. [Verfassungskrisis.] Die neulich angedeutete Verfassungskrisis rückt immer näher. Der Ausschuß unseres Landtags hat nämlich in seiner Sitzung vom 17. d. Mts. den für unsere Verfassung sehr folgenschweren Beschluß gefaßt, das neue Staatsgrundgesetz nebst Beilagen en bloc abzulehnen; acht Stimmen waren für die Verwerfung, fünf für die Annahme. Der Verwerfungsbeschluß wird bei der Abstimmung im Plenarlandtage aller Wahrscheinlichkeit nach durchgehen, da auch unter den übrigen, nicht zum Ausschusse gehörenden Mitgliedern sich mehrere Gegner des Verfassungs-, resp. Vereinigungsprojectes befinden, und die nothwendige Zweidrittel-Majorität deshalb für das Staatsministerium nicht zu erlangen sein wird. Der Minister hat in Folge jenes Beschlusses als wahrscheinlich eintretende Eventualität desselben die Auflösung des gegenwärtigen Landtages, sowie ein Einschreiten der obersten Bundesbehörde zur Regelung des Verhältnisses zwischen beiden Herzogthümern in Aussicht gestellt.

☿ **Gotha**, 20. Dec. [Ein Postdiebstahl.] Vorgestern Abend gegen 8 Uhr brachte der Postwagen wie gewöhnlich die mit dem Berliner Zuge angekommenen Paquete nach dem hiesigen Postamte. Zum Schrecken des Postbeamten fand er bei seiner Ankunft vor dem Postgebäude den Paquetkasten geöffnet, und bei näherer Durchsicht fehlte der Briefsack mit 23 Briefbeuteln. Wie man vermuthet, ist derselbe auf dem Wege vom Bahnhofe entwendet worden, da der Postbeamte den Kasten nicht verschlossen hatte. Die Summe des in jenem Briefsacke befindlichen wirklich annoncirten Geldes beträgt nach den vorläufigen Ermittelungen etwa 12,000 Thlr. Das hiesige Postamt hat gestern bekannt gemacht, daß sich unter den entkommenen Gegenständen auch ein Paquet mit Staatspapieren der Preußischen Staatsanleihe von 1848 befinde. Die Behörden sind eifrig mit der Untersuchung dieses Verbrechens beschäftigt.

pp* **Greiz**, 19. Dec. [Zu den Steuern.] Unser Fürstenthum ist wegen der Niedrigkeit der von den Unterthanen zu entrichtenden Landesabgaben, einer Folge der großen Billigkeit unserer Verwaltung und gesammten Einrichtungen, bekannt und gepriesen. Auch für das Jahr 1852 schreibt ein Regierungspatent vom 3. Dec. die alten geringen Landesabgaben nochmals aus, jedoch nicht ohne deutliche Hinzeigung darauf, daß mit dem etwaigen Aufhören der alten landständischen Verfassung und der Einführung der neuen Constitution im Jahre 1852 eine Aenderung des Abgabenwesens selbst noch für diese Steuerperiode eintreten könnte. Daß diese Aenderung wohl nur eine Erhöhung bedeuten werde, läßt sich bei einem Hinblicke auf die „Segnungen" der neuen Constitutionen in den Nachbarstaaten nicht verkennen.

Hannover, 20. December. [Hofnachrichten.] Die „Hannov. Ztg." meldet: Se. Maj. der König hat die Staatsdame Frau von der Decken, geborne von Hedemann, zur Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin, und den Major von Hedemann von der Garde du Corps, unter Belassung seines Charakters als Major und außerordentlicher Flügeladjutant, zum Schloßhauptmann ernannt. Die ständische Deputation zur Ueberreichung der Condolations- und Gratulations-Adresse an Seine Majestät den König hatte gestern nach der Audienz die Ehre, zur königlichen Tafel gezogen zu werden. Den sämmtlichen Mitgliedern der Ständeversammlung ist gestattet, sich der ständischen Deputation bei der heute Statt findenden Cour anzuschließen. — Die Gräfin Wangenheim ist gewillt, ihr schönes an der Friedrichsstraße gelegenes Hotel zu verkaufen. Es sollen die Baukosten sich über 100,000 Thlr. belaufen haben. Auch der reizend in unmittelbarer Nähe des Georgen-Gartens gelegene Wangenheimsche Garten ist feil und wird unzweifelhaft von der Kronkasse angekauft, und mit den weitläuftigen schönen Königlichen Besitzungen verbunden werden.

☐ **Hannover**, 21. Decbr. [Aus den Kammern.] Gestern wurde in beiden Kammern das Ministerium wegen der Ernennung des Kanzlei-Directors v. Bothmer zum diesseitigen Bundestagsgesandten aus dem Grunde interpellirt, weil Hr. v. Bothmer sich mehrfach gegen die Reorganisation der Provinziallandschaften ausgesprochen habe, und als die Interpellation vom Ministersitze aus mit Stillschweigen beantwortet, wurde in zweiter Kammer der Antrag gestellt: „Königl. Regierung wolle dem neuen Bundestagsgesandten eine Instruction dahin ertheilen, daß er für Aufrechthaltung des Gesetzes über Reorganisation der Provinziallandschaften vom 1. August d. J. in der Bundesversammlung stimmen solle". Der Antrag wurde unterstützt und auf die nächste Tagesordnung gebracht, während man in der ersten Kammer die Interpellation einfach zu Protocoll nahm. Zum Schluß der Sitzung fand in beiden Häusern die Verlesung eines Regierungsschreibens statt, welches die Stände, ihrem Antrage gemäß, bis zum 16ten k. M. unter der Bevorwortung vertagt, daß die zur Prüfung der Zollvereinsfrage niedergesetzte Commission während der Vertagung hier fortarbeiten solle, worauf das Präsidium die Kammern bis zum 16ten k. M. vertagte. — Es ist jetzt so gut wie ausgemacht, daß unsere Regierung den am 2. Januar k. J. in Wien tagenden Zollcongreß von Abgeordneten der Deutschen Bundesstaaten durch Absendung des General-Steuerdirectors Albrecht beschicken wird, jedoch lediglich zur Kenntnißnahme der Oesterreichischen Vorschläge.

Lüneburg, 18. Dec. Bei der Wahl eines Abgeordneten für die Lüneburgischen Städte hat sich dasselbe Schauspiel wiederholt, das wir hier in der Hauptstadt erlebt haben. Der Candidat der Conservativen, Braun, und der radicale Candidat Brünger erhielten beide gleich viele Stimmen. Das Loos entschied für den Letztern.

Stade, 16. Dec. Auf dem heut hier abgehaltenen Provinzial-Landtage waren 31 Ritter erschienen. Die Deputirten für Stadt und Land dagegen waren sämmtlich ausgeblieben und hatten in bekannter Weise einen Protest gegen das rechtliche Bestehen der Provinzial-Landschaft eingesandt.

Oldenburg, 18. Decbr. [Septembervertrag. Postverein.] Die „Weser-Ztg." meldet: In Angelegenheiten des Septembervertrages sind der Kammer-Director Jansen und der Steuer-Director Meyer zu diesseitigen Commissarien ernannt. Dieselben werden morgen nach Hannover abreisen, um dort mit Preußischen und Hannoverschen Bevollmächtigten den Anschluß Oldenburgs an den Preußisch-Hannoverschen Vertrag zu verhandeln. — Die heutige Nummer des Gesetzblattes publicirt den Anschluß Oldenburgs an den Postverein, dessen Bestimmungen mit dem 1. k. M. ins Leben treten.

Altona, 19. Dec. „H.-C." meldet: Es deuten mehrere gewichtige Anzeichen darauf hin, daß in der nächsten Zeit schon die Civilverwaltung des Herzogthums Holstein in die Hände des Landesherrn zurückgegeben werde. Man spricht sogar schon von verschiedenen seit dem März 1848 angestellten Beamten, welche ihre Entlassung gewärtigen dürften, um andern bereits bestimmten Persönlichkeiten Platz zu machen.

Ausland.

Als der große Napoleon auftrat, da wußte man in Frankreich noch nichts von Bonapartismus und einer Bonapartisten-Partei. Es war nichts da als hier ein durch eine brudermörderische Revolution fast zu Tode gehetztes, durch zahllose Factionen zerrissenes Volk, und dort der kleine Mann mit dem eisernen Willen und dem gewaltigen Geist, gestützt auf eine siegreiche wohldisciplinirte Armee, die er selbst aus einer zügellosen zerlumpten Rotte geschaffen, und von dem Enthusiasmus des Volkes als ein Retter und Helfer aus aller Noth begrüßt. „Alle Parteien bemühten sich, ihn in ihre Absichten herein zu ziehen." Wie ganz anders steht es um Napoleon den Neffen! Getragen zunächst von nichts Anderem als von seiner Partei, die vor ihm war, und ihm den Sieg nicht wohlfeil verkaufen wird, und daher heute schon mehr gehemmt als getragen, gestützt vorläufig nicht auf eine siegreiche Armee, sondern nur auf den Haß und die Verachtung des Schwertes gegen den Schwätzer, ist es ihm gelungen, alle Parteien, mit Ausschluß der seinigen, tödtlich zu verletzen, zu verletzen in einer Weise, von der wir nicht die Möglichkeit absehen, daß sie ihm verziehen werden könnte Was wird er bieten können, um die schon um ihn entstandene Leere auszufüllen? Nach den Anfängen sind wir nicht geneigt, auf Großes zu schließen; und doch ist es dort, wo die ordentliche Legitimation fehlt, nur der außerordentlichen gegeben, zu herrschen, und an die Stelle des rechtmäßig Berufenen tritt stets der gewaltigste Geist.

Frankreich.

△△ **Paris**, 17. Dec. (Der „Constitutionnel" über die socialistische Verschwörung.) Der „Constitutionnel" von heute enthält ein Dokument von historischer Wichtigkeit, „la Conspiration sociale", das uns allgemeine Verbreitung zu verdienen scheint. Als Muttergesellschaft aller geheimen Verbindungen wird die sogenannte Solidarité républicaine bezeichnet, welche im Januar 1849 in Paris gestiftet wurde. Ihr Chef war Martin Bernard, das Lokal ihrer Bureaux Nr. 15. Rue Coquillière. Die Gesellschaft hatte in kurzer Zeit Verzweigungen in allen bedeutenden Städten Frankreichs, aber zahlreiche gerichtliche Verurtheilungen führten ihre Auflösung herbei. Die Solidarité républicaine war der letzte Versuch, Frankreich in einer einzigen Affiliation zu umgarnen. Seitdem gab es immer zwei Mittelpunkte, Paris und Lyon. Was Paris betrifft, so führen wir den „Constitutionnel" wörtlich an: „Am Ende des Jahres 1849 constituirten die Clubchefs in jedem der Arrondissements der Seine einen Ausschuß, dessen Delegirte, zu einem leitenden Comité vereinigt, das revolutionaire Gouvernement des Socialismus bildeten. Dieses Comité stand in Verbindung mit Lyon, London und der Schweiz und mit allen Conspirationscentren des Auslandes. In Paris bildeten sich nach und nach wie eben so viele Mittelpunkte „Comité des Réfugiés, l'Union des Communes, Comité de Resistance" u. s. w., welches letzetre von zwei Montagnards dirigirt wurde. (Seine Bulletins sind noch in Aller Andenken.) Es hatte Verzweigungen im Norden und im Centrum, die direct von ihm abhingen. Man muß in dieser Organisation diejenigen Vereinen, welche in beständiger Verbindung mit Paris standen, und diejenigen, welche sich um Mittelpunkte zweiten Ranges schaarten, von einander unterscheiden. Zu der ersten Kategorie gehören die geheimen Gesellschaften von Meaux, Provins, Auxerre u. s. w.; Lille, Rheims, Rouen, Nancy, Colmar und Nevers waren die Mittelpunkte zweiten Ranges. Alle diese Gesellschaften waren nach dem Vorgange des Carbonarismus in Sectionen von 11 Mitgliedern eingetheilt. Am Ende des Jahres 1849 gab es nicht weniger als 60 politische Vereine in Lille; desgleichen eine große Anzahl in Tourcoing, Roubayx und Douay; sie waren in Verbindung mit Saint-Quentin und Servins. Es ist zu bemerken, daß sie seit 1850 nur noch vegetirten, und viele von ihnen sind verschwunden. Rheims war der Mittelpunkt einer viel stärkeren Gruppe als Lille.... Die Gesellschaften der Unteren Seine haben eine größere Lebenskraft gezeigt, wie aus den zahlreichen Beschlagnahmen von Papieren, sowie Pulver und Waffen im Laufe von 1851 hervorgeht. Ihre Unter-Abtheilungen hießen Decurien, deren Delegirte in Paris das Losungswort holten. Die höheren Agenten durchreisten fortwährend das Land, um alle Gesellschaften unter einander zu verbinden, und wichtige Versammlungen sind während der letzten Vertagung der Assemblée der Autorität signalisirt worden. Die Gesellschaften des Nordens zeichneten sich insbesondere durch ihre Anstrengungen aus, Wurzel in den Landschaften zu fassen. Dieselben Versuche wurden in Lothringen gemacht, wo Nancy mit Toul, Luneville, Pont-à-Mousson u. s. w. correspondirte. Aber im Elsaß wurden die Landschaften am Meisten bearbeitet. Colmar und Mulhausen waren Mittelpunkte einer thätigen und leider sehr wirksamen Propaganda ꝛc." —— Von Lyon sprechend zählt der „Constitutionnel" zuvörderst die Verbindungen auf, deren Ursprung über die Februar-Revolution hinausreicht: Mutullistes Société des Droits de l'Homme, Carbonari, Voraces. Diese Vereine sind seit 1851 in einer Umwandlung in zwei Gesellschaften begriffen: Democratie fraternelle und Solidarité. Neben diesen geheimen Gesellschaften giebt es eine Masse von sogenannten industriellen Vereinen, die aber sämmtlich einen politischen Zweck haben und von dem leitenden Comité: „l'Organisation du Travail" abhängen. Außerdem herrscht in Lyon l'Association fraternelle des travailleurs unis de l'Ouest, la Propagande, la Nouvelle Montagne, welche ihre Verzweigungen in allen Städten des Südens hatten und mit der Schweiz, Piemont und Savoyen in Verbindung standen. In Algerien herrschte die Charbonnerie vor. Die Parole der Gesellschaften war: Droit au travail! L'heure est sonné. In Algerien gab es am Ende des Jahres 1850 drei Vereine, in Oran einen: les Enfants de Carthage. Dies ist die kurze Darstellung von der Ausdehnung der geheimen Gesellschaften in den beiden letzten Jahren. Um vollständig zu sein, müßte man von jeder einzelnen Stadt Frankreichs sprechen. In gewissen Bezirken des Südens, von mäßiger Bevölkerung, gab es nicht weniger als 30 bis 40 Vereine. Dies würde uns zu weit führen. Wir beschränken uns auf die Bemerkung, daß die Hauptmittelpunkte der revolutionairen Bewegung Paris, Lyon, Grenoble, Aix und Montpellier waren. Ueber die innere Disciplin der geheimen Gesellschaften in unserem nächsten Schreiben.

† **Paris**, 19. Decbr. [Constitution; Algier; Guizot.] Bin ich gut unterrichtet, so wird schon in der nächsten Woche — vorausgesetzt, daß das Resultat der Abstimmung den Erwartungen entspricht — die neue Verfassung zur öffentlichen Kunde gebracht werden und in Kraft treten. Eine aus mehreren Mitgliedern bestehende Commission (wir nennen die Herren Turgot, v. Persigny u. s. w) arbeitet ohne Unterbrechung an dem Verfassungswerke, ist aber vom Präsidenten zum strengsten Stillschweigen verpflichtet worden. Ich bemerke dies ausdrücklich, um die durch einige Deutsche Blätter laufenden Angaben von Details auf ihren wahren Werth zurückzuführen; nur das ist wahr, daß es einen Senat und eine Legislative geben wird; aber das stand schon in dem ersten Decrete des Präsidenten geschrieben. Ueber die Art und Weise der Zusammensetzung der verschiedenen politischen Körperschaften kann Niemand etwas Positives wissen. Personen, welche dem Präsidenten nahe stehen, versichern mir, daß er zu folgendem Systeme hinneige: Der Senat müsse aus 80 Mitgliedern bestehen, von denen der Staatschef 20 ernennt. Diese 20 ernennen 20 Andere, und diese 40 wieder 40. Und was die Legislative betrifft: Jedes Arrondissement wählt vermittelst des allgemeinen Stimmrechts drei Candidaten, unter welchen der Senat den wirklichen Deputirten bestimmt. Auch an einem Preßdecrete wird gearbeitet. Außerordentlich hohe Cautionen werden eingeführt, und eine Kategorie von Gegenständen etablirt werden, deren Besprechung eine große Vorsicht erheischen dürfte. — Das Schweigen der Regierung über die Lage der Dinge in Algerien fängt an, aufzufallen und zu beunruhigenden Gerüchten Veranlassung zu geben. In der That, wir wissen über Algerien nichts, als daß der interimistische Gouverneur, General Pellissier, die Colonie in Belagerungszustand versetzt hatte, daß der General Randon zum Gouverneur ernannt worden ist, und daß durch ein Decret von gestern der Präsident die Maaßregel des General Pellissier bestätigt hat.*) — Hr. Guizot soll im besten Vernehmen mit dem Elysée leben und den Gedanken liebkosen, eines Tages die politische Rolle wieder aufnehmen zu dürfen, in der er in den Februar-Tagen unterbrochen worden ist. Hr. Guizot Premier-Minister Frankreichs — Hr. Thiers politischer Flüchtling, oder doch etwas Aehnliches. Das wäre eine Revanche!

** **Paris**, 19. December. [Einzelnes und Vermischtes zur Situation.] Morgen beginnen die sogenannten Wahlen, d. h. das Abgeben der Zettel mit: oui und non! Müßig, über den Ausgang vorher zu sprechen. Was die Politik des Präsidenten betrifft, so wird sie sich für's Erste auf allerlei sogenannte populaire Maaßregeln beschränken, bis er sieht, daß damit Nichts gethan ist. Die auswärtige Politik des Cabinets heißt Persigny, und ich gehöre nicht zu den Intimen dieses Herrn. Wie ich höre, wird das Elysée den aufgefundenen Brief des Freundes der Madame Thiers, des Herrn Röger (du Nord) an die verwittwete Frau Herzogin von Orleans K. H. drucken lassen. Heute ist die Hochzeit des 72jährigen Grafen von Arlincourt, des bekannten legitimistischen Schriftstellers, mit der Gräfin von Lamaze, welche ihm eine Mitgift von 7 Millionen zubringt. Es kommt jetzt heraus, daß die Herren Victor Hugo, Emil Girardin und der Prinz-Montagnard Nap. Bonaparte, der Sohn seines Vaters, ein kleines Complott auf eigene Hand gegen das Elysée gemacht hatten. Sie werden alle Drei in aller Stille nach Amerika auswandern. Der angebliche Brief von Jerome an seinen Neffen, den Präsidenten, war durch den Vergprinzen an die Londoner „Daily-News" geschickt, in Wirklichkeit ist er von Girardin geschrieben. Noch sind 34 Repräsentanten gefangen, — außer denen zu Ham, welche in Sainte Pelagie sitzen, es sind: Pascal Duprat, Antony Thouret, General Laydet, Birio, Duvergier de Hauranne, Durrieu, Joret, Renaud, Bosse, Belen, Cholat, Pean, Latrade, Miot, Marc Dufeaisse, Richardet, Burgard, Charles Lagrange, Gambon, Valentin, Colfavru, Laboulaye, Racouchet, Delbetz, Chair, Persignier, Nadaud, Faure, Greppo, Benoist, Madet, Huguenin und Teillard-Laterisse. Mehrere Schiffe werden ausgerüstet, um die Auszuweisenden nach Cayenne zu deportiren. — Der bekannte Saint-Simonist Olinde Rodriguez wurde gestern begraben, hinter seinem Sarge gingen Vater Enfantin, Eichthal und Barrault, Reden hielten sie nicht. — Alles was die Legitimisten und ihre Abstimmung betrifft ist richtig und falsch, wie man will, es sind drei Gruppen erkennbar. Die Legitimisten im Süden Frankreichs rasch, feurig und von Haß gestachelt stimmen zweifellos gegen das Plebiscit, die Weißen im Westen, seit Jahren gewohnt den Stimmen ihrer Führer zu folgen, werden sich des Votums enthalten, die Legitimisten in Mittelfrankreich, rings umgeben von Socialisten, werden für den Präsidenten votiren. — Hr. v. Morny hat die Organisation des Ministeriums des Innern umgeschaffen. Manches sehr zweckmäßig. So weniger Beamten und bessere Bezahlung. Abschaffung der Generalsecretaire. Die Mission dieser Generalsecretaire war, die Arbeiten mehrerer administrativen Divisionen zu concentriren. Da sie aber politische Beamte waren, d. h. solche, die mit dem Minister stehen und fallen, so wußten sie in der Regel von den eigentlichen Geschäften sehr wenig. Da sie wegfallen, so treten hinfüro die permanenten Administrationschefs in directe Berührung mit dem Minister, was für beide Theile für ersprießlich gehalten wird. — Die polytechnische Schule hat gegen den Präsidenten votirt. Das war vorauszusehen. 1830 war sie auf Seite der Aufrührer gegen Carl X, 1848 gegen L. Philipp. Opposition gegen die Regierung ist ein überkommener Gebrauch, eine Art von Studenten-Comment. — Die Bischöfe von Chalons-sur-Marne und Mans haben ein Hirtenschreiben in demselben Sinne wie das des Bischofs von Chartres erlassen. Das des Ersteren schließt mit den Worten: Dieu est avec le Président; cette raison suffit pour que nous nous fussions un devoir d'être à lui. — — In Folge des letzten Circularschreibens des Ministers des Innern hat der Polizei-Präfect, de Maupas, in allen möblirten Wohnungen und sonstigen Wohnungen Nachsuchungen anstellen lassen. Eine große Anzahl Leute von schlechtem Lebenswandel sollen verhaftet worden sein. — Der Minister des Innern hat folgenden Brief an das „Public" gerichtet, welches die Nachricht von der zustimmenden Erklärung des Generals Cavaignac, Vetters des Repräsentanten, gebracht hatte: „Herr Redacteur! Indem die Regierung alle Angriffe untersagt hat, kann sie, ohne ihrer Würde zu schaden, nicht erlauben, daß man angebliche Zustimmungen auf eine leichtsinnige, wenn nicht fälschliche, Art verbreitet, veröffentlicht. Ich habe die Gewißheit erlangt, daß der Brief, welchen Sie dem General Cavaignac zuschreiben und von dem Sie eine Stelle in Ihrem heutigen Journal mittheilen, nicht von ihm geschrieben worden ist. Da die Regierung Niemand eine Ueberzeugung aufdringen will, so befiehlt Sie Ihnen, diese Erklärung in Ihrer nächsten Nummer abzudrucken. Empfangen Sie ꝛc. Der Minister des Innern, A. de Morny. Paris, 17. December 1851." — Der Nationalgardeposten an dem Stadthause von Paris ist angeblich, um der Pariser Nationalgarde eine Last zu entnehmen, durch Linien-Truppen abgelöst worden. — Eine bezeichnende Scene erzählt man von den bei Gelegenheit des Staatsstreichs am 2. Dec. auf den Mont Valerien gebrachten Volsvertretern, unter denen sich Dufaure, Passy, Berryer u. A. befanden. Man machte ihnen am Abend in einem Saale auf der Diele mehrere Betten zurecht, und sie begannen, im Bett liegend, eine allgemeine Plauderei. Einige von ihnen verlangten, daß man die Kerze, die auf dem Tisch brannte, auslöschen sollte, während Andere meinten, man solle sie brennen lassen. Passy, als Berichterstatter des Budgets, sprach sich im Interesse der schwer bedrückten Finanzen fürs Auslöschen aus und motivirte seine Meinung durch eine kurze Darstellung der Finanz-Zustände Frankreichs. Man konnte aber nicht einig werden. Da erhob sich Dufaure und rief zur Abstimmung. Diejenigen, welche der Ansicht sind, daß die Kerze ausgelöscht werde, mögen sich erheben; natürlich zogen es Alle vor, im warmen Bett zu bleiben, und die Kerze brannte. Ein anderer Zug wirft mit ein Licht auf die Männer, deren man sich zur Ausführung der Plans bediente. Der Oberst Espinasse, ein Jugendfreund des Quästors der Nationalversammlung, General Leflo, hatte diesem schon einige Tage vor dem Staatsstreich Besorgnisse zu erregen gesucht wegen der Absichten des Elysée; dieser beruhigte seinen Freund mit der Versicherung, daß er alle Maaßregeln getroffen habe und daß er auf die Ergebenheit und Treue des Obersten, welcher die Truppen der Nationalversammlung befehlige, zählen könne. Aber, meinte Jener, für den Fall, daß der Oberst doch abfällt, sollten Sie doch auch für Ihre eigene Sicherheit gesorgt haben? „Auch das ist geschehen!" Und als Hr. L. in ihn drang, ihn vollkommen zu beruhigen, zeigte er ihm eine geheime Thür, die er in seinem Gemach habe anbringen lassen. Als er nun am 2. Dec. verhaftet werden sollte, wollte er sich durch diese Thür flüchten und — fand vor dieser 10 Mann, die ihn daselbst bereits erwarteten. Der Oberst aber, welcher die Truppen der Nationalversammlung befehligte, wollte dieselbe vertheidigen, als ein General ankam und ihm die Weisung gab, fortan nur ihm zu gehorchen. — Nach dem dieswöchentlichen Bankbericht ist der Silbervorrath ferner um 5 Millionen auf $562\frac{1}{2}$ Millionen gefallen, und der Notenumlauf um fast 7 Millionen, also auf $570\frac{1}{2}$ Millionen, gestiegen; letzterer übersteigt somit den Baarvorrath um 8 Millionen, während noch vor einem Monat dieser den Betrag der umlaufenden Noten um fast 50 Millionen überragte; das Portefeuille hat sich in letzter Woche wenig verändert, das Guthaben des Schatzes ist um 4 Millionen auf 70 Millionen gestiegen, das Guthaben der Privaten dagegen um $3\frac{1}{2}$ Millionen gefallen.

*) Ein heute hier eingetroffenes Privatschreiben aus Marseille spricht von einem in dieser Stadt umgehenden Gerüchte, wonach die Kunde von den Ereignissen in Paris keine durchweg günstige Aufnahme unter den Truppen in Algerien gefunden hätte. Der General Pellissier habe sich ungeschickt benommen, und es herrsche eine große Agitation unter den Disciplinarcompagnieen. Letzteres ist sehr glaubhaft, denn bekanntlich bestehen diese Compagnieen großentheils aus Soldaten, welche wegen ihrer rothen Denkungsart nach Afrika geschickt wurden.
Red. d. „N. Pr. Z."

Paris, Sonnabend, den 20. December. (Tel. C.-B.) **In der Armee haben, so weit bekannt 243,851 das Recht der Abstimmung, davon haben 226,661 für Napoleon gestimmt.**

Großbritannien.

♁ **London**, 18. Decbr. [Die Irische Bandverschwörung.] Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß der letzte agrarische Mord in Irland, der des sehr achtungswerthen Landagenten Bateman, keine vereinzelte That, sondern die Frucht der in großer Ausdehnung wieder aufgerichteten Bandverschwörung, zum Morde der Landbesitzer und Agenten ist, die ein besonderer Umstand [illegible] gefährlicher erscheinen läßt, als je. Dieser Umstand ist der in die Irische Bevölkerung so mächtig eingedrungene Trieb zur Auswanderung nach Amerika. Für die Organisation jener Mordverschwörung scheint dies das zur Folge gehabt zu haben, daß das dem Mörder gezahlte Blutgeld in Deckung seiner Auswanderungskosten nach Amerika besteht. Auch die des Batemanschen Mordes verdächtigen Personen wurden verhaftet, als sie im Begriffe waren, sich nach Amerika einzuschiffen. So furchtbar sieht es im Sittenzustande der niederen Volksschichten Irlands aus, daß die Erhebung solchen Blutsgeld von den sich unterdrückt glaubenden Pächtern in ganz geschäftlicher Weise, $1\frac{1}{2}$ Penny wöchentlich für den Acker, durch unentdeckbare Hand geschehen kann. Gerade so compulsatorisch und geschäftsmäßig ist auch ihr Schuldigbleiben der Pacht organisirt. Abmachen können sie, welchen Pachtsatz es auch sei, aber wirklich bezahlen dürfen sie nur 6 Sh. 8 D. für den Acker; das Uebrige müssen sie hartnäckig schuldig bleiben. Verfügt der Besitzer oder Agent deswegen Execution gegen sie, so ist er von dem Augenblicke an, eins der auserkornen Opfer, welches dem Schuß aus dem Hinterhalt fällt, sobald aus dem $1\frac{1}{2}$ Penny auf den Acker der Verschwornen genug zusammenkam, um für seine Ueberfahrt nach Amerika einen Mörder zu kaufen. Der ganze Norden Irlands ist, nachdem das Wiedererscheinen der Bandverschwörung unzweifelhaft geworden, denn auch in Alarm, und am Montag erschien in Dublin eine Deputation von Männern von Gewicht vor dem Lord-Statthalter, um ihm anzuzeigen, daß man allerseits sich rüste zur Vertheidigung des bedrohten Lebens und Eigenthums, und zugleich zu erfahren, welchen Beistand außerdem die Regierung der Gesellschaft in ihrer Selbsthülfe zu leisten gedenke. Der Lord-Statthalter hat die ausgedehnteste polizeiliche und militairische Unterstützung versprochen, die freilich bei einer solchen Aufgabe nur in zweiter Reihe stehen kann, da ein locales Uebel auch ein ihm gewachsenes locales Heilmittel verlangt.

Italien.

Turin, 13. Dec. Der Bonapartismus fängt auch bereits hier an, sich geltend zu machen. Der zweite Pariser Frieden — meinte Hr. Bianchi-Giovini — „diventerebbe una infamia per la Francia, governata da un Bonaparte." Daran knüpft sich der menschenfreundliche Rath an Frankreich: Krieg gegen Deutschland, Eroberung des linken Rheinufers, Bündniß mit England und Piemont, Wiederherstellung constitutioneller Regierungsformen zu Rom und Vertreibung der Oesterreicher aus Italien, wo möglich — auf diplomatischem Wege! Vgl. Opinione den 12. Dec.

Turin, Mittwoch, den 17. December. (Tel. C.-B.) **Zahlreiche Flüchtlinge aus den Französischen Grenzdepartements hatten sich auf Sardinischen Boden geflüchtet; sie mußten vor ihrem Eintritt die Waffen ablegen. Unter ihnen befanden sich viele vertriebene Conservative und selbst Beamte.**

Neapel, 9. Dec. Gleich nach Empfang der Nachricht von dem Pariser Staatsstreiche ist ein Cabinetsrath zusammenberufen worden, und eine Truppen-Abtheilung hat Befehl erhalten, nach der Römischen Grenze zu marschiren.

Schweiz.

Basel, 16 Dec. Gestern ist Flocon, im Jahre 1848 Mitglied der provisorischen Regierung, zuletzt Redacteur des „Rhein. Demokraten" in Straßburg, von wo er sich in Folge der Demonstration vom 5. d. flüchten mußte, hier angekommen und heute weiter in das Innere der Schweiz gereist.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. December. [Diplomatisches. Notizen.] Dem hier in außerordentlicher Mission anwesenden königl. Hannoverschen General-Major Grafen v. Münster zu Ehren fand vorgestern auf dem Schlosse Christiansborg Gala-Tafel statt. Die „Berling'sche Zeitung" berichtet, daß der Kammerherr v. Bille frühestens

Berliner Zuschauer.

Berlin, 22. December.

Angekommene Fremde. Hotel des Princes: Se. Excellenz der Graf v. d. Asseburg-Falkenstein, Königl. Kammerherr und Ober-Jägermeister, aus Meisdorf. — British Hotel: Frau Kammerherr v. Schack aus Wolken. — Meinhardts' Hotel: Graf v. Taufkirchen, Rechtspraktikant bei dem Königl Baier. Kreis- und Stadtgericht, aus München. — Hotel de Rome: v. Arnim, Rittergutsbesitzer, aus Köckte. — Hotel de Brandebourg: Frau Gräfin v. Schlippenbach aus Haselhorst. Graf v. Schönburg aus Dresden.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 21. December $12\frac{3}{4}$ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Carl von Preußen, zurück 10 Uhr. $2\frac{1}{2}$ Uhr von Potsdam: Ihre Hoheiten der Prinz v. Baden und der Prinz Moritz v. Sachsen-Altenburg, zurück 10 Uhr. $2\frac{3}{4}$ Uhr von Magdeburg: Se. Durchlaucht Fürst Boguslav Radziwill.

— V Am nächsten Sonnabend und am Sylvester-Abende werden in der Domkirche Abends 6 Uhr wieder liturgische Andachten gehalten, wobei der Königliche Domchor mitwirken wird. In der Matthäi-Kirche findet ein solcher Gottesdienst am ersten Feiertag Nachmittag fünf Uhr statt.

—p— Der Bildhauer Stürmer ist gegenwärtig mit der Modellirung zweier patriotischer Kunstwerke beschäftigt, von denen das eine für ein Schloßthor der Burg Hohenzollern bestimmt ist. Es stellt den „Kurfürsten Friedrich I." zu Pferde dar und wird en rélief in Sandstein ausgeführt werden; es soll in der Nische des Kreuzbogens oberhalb des Festungsthors angebracht werden. Das andere Werk stellt die „Borussia" in runder Figur, mit den Emblemen des Preußischen Herrscherhauses geschmückt, dar. Diese in vorzüglicher Weise componirte Figur hat noch keine ausdrückliche Bestimmung, jedoch soll, wie wir hören, bereits darauf für eine monumentale Ausführung in Marmor reflectirt werden.

— V Das am 29. v. Mts. zum Besten des Kölner Dombaues im Opernhause veranstaltete Concert, in dem treffliche musikalische Kräfte und auch der Domchor mitwirkten, hat in pecuniairer Beziehung ein weniger günstiges Resultat geliefert, als man hätte erwarten können. Nach Abzug der Kosten hat die Einnahme nur 67 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf. betragen. Man kann sich aber einen Begriff von der Leere des Hauses machen, wenn man erfährt, daß in dieser Einnahme noch die huldvollen Geschenke der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften eingeschlossen sind, nämlich von Sr. Majestät dem Könige 20 Friedrichsd'or, von Ihrer Majestät der Königin 2 Frd'or., von Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Karl 2 Frd'or. und den Prinzessinnen Louise und Anna 2 Frd'or.

— V. Die hiesige Singakademie, so wie die ganze musikalische Welt hat einen großen Verlust zu beklagen. Rungenhagen, der hochverdiente Director des genannten berühmten Instituts, ist gestern mit Tode abgegangen.

— V Der wegen Fallissements zur Untersuchung gezogene und inhaftirte Banquier Isidor Philippi ist aus dem Untersuchungsarreste als krank nach der Charité befördert worden.

— V Das Königliche Polizei-Präsidium hat wieder eins derjenigen kleinen Liebhabertheater geschlossen, die in allen Ecken und Winkeln der Stadt wie die Pilze emporschießen, weil, wie man sagt, die „dramatische Gesellschaft" Billets zu ihren Vorstellungen an Fremde gegen Bezahlung abgelassen, also aus der Kunst ein Gewerbe gemacht hat, zu dem sie nicht concessionirt war.

— n So wie die ganz Berlin umgebende Centralbahn, so ist jetzt auch der alle Bahnhöfe verbindende electrische Telegraph vollendet und dem Gebrauch übergeben.

— ? Am 19. d. M., Abends, versuchte ein Mann, falsches, jedenfalls von ihm selbst verfertigtes Geld, Thaler- und 4 gGr.-Stücke, auf dem Weihnachts-Markte auszugeben. Er wollte unter Anderm Obst für 1 und 2 Sgr. kaufen und auf einen Thaler das Uebrigi herausgeben. Das Gepräge wurde jedoch gleich als falsch erkannt und der Mann Polizeibeamten zugeführt, demnächst auch sofort eine genaue Visitation in seiner Wohnung abgehalten, woselbst sich der angerechte Verdacht der Falschmünzerei dadurch bestätigte, daß man Stanzen von Stahl, Metallstücke ꝛc. vorfand. Der inmittelst zum Criminal-Arrest Beförderte wollte die verausgabten falschen Geldstücke auf dem Schloßplatze frei umherliegend gefunden haben!

In der Nacht zum 21. wurden in der Tauben- und in der Kronenstraße Spielgesellschaften aufgehoben.

—?! In der vergangenen Woche haben die Schutzzöllner hier eine Zusammenkunft gehalten, in welcher Herr Nilde den Antrag stellte: von Seiten des Vereins zum 2. Januar einen Bevollmächtigten nach Wien zu senden, um Kenntniß von den auf der dortigen Conferenz zu machenden Vorschlägen der Oesterreichischen Regierung so wie von dem Gange der Verhandlungen zu nehmen, da die diesseitige Regierung die Beschickung der Conferenz abgelehnt habe. Zur Ehre der Versammlung können wir berichten, daß dieselbe dem Antrage ihre Genehmigung versagt hat. Dem patriotischen Herrn Nilde wird nun Nichts übrig bleiben, als aus eigenen Mitteln einen Bevollmächtigten für Wien zu bestellen, oder gefälligst — selbst überzusiedeln.

— D. Bei dem Brande in den Ställen der Garde-Husaren-Kaserne zeigte sich die „Disciplin" der Pferde von einer bewunderungswürdigen Seite. Obgleich diese Thiere gegen das Herausschaffen aus einem brennenden Gebäude heftigen Widerstand zu leisten pflegen, bedurfte es hier nur eines Peitschenknalles an dem einen Eingange des Stalls, um die ganze Cavalcade in ordnungsmäßiger Linie zum anderen Ausgange hinauseilen zu machen. Als sie im Hofe angelangt waren, wurde zum „Sammeln" geblasen und, der Disciplin gehorsam, ordneten sich die zügelfreien Renner und ließen sich ohne Sträuben von der Brandstätte führen.

—†* Am vergangenen Sonnabend Nachmittag bei Verladung der Packete in die Transportwagen von dem hiesigen Postgebäude nach den Eisenbahnhöfen entzündete sich eine mit Streichhölzern gefüllte, nach Stralsund bestimmte Kiste, welche unter den ersten Stücken des bereits zur Hälfte gefüllten Wagens verladen worden war. Ein plötzlicher Knall und ein mit Schwefelgeruch verbundener Dampf zeigte die Selbstentzündung an. Der Schwefeldampf erfüllte sofort den ganzen Wagen, in welchem sich der Conducteur mit Verpacken beschäftigt befand, der sogleich besinnungslos umfiel und erst nach Verlauf einer Stunde zum Bewußtsein zurückkehrte. Die schnelle Entfernung der Kiste aus dem Wagen verhinderte weiteren Schaden. Packete sind nicht beschädigt worden.

— th. Den heute bei uns eingegangenen bonapartistischen Blättern liegen gedruckte Stimmzettel bei, — alle mit der einzigen Bezeichnung „Oui", unter die man gefälligst seinen Namen setzen soll. Gedruckt sind die Zettel bei Napoleon Choir et Comp., rue Bergère No. 20. Da wir nicht in der Lage sind, diese „Oui's" zu contrasigniren, so werden wir die Zettel als Rarität aufbewahren und zwar neben einigen vollgültigen Assignaten gewesenen Werthes, die wir realisirungslustig gleichfalls noch in unserm Gewahrsam haben.

— V. Die Breslauer Polizei hat dort eine Fabricationsstätte falscher Thaler entdeckt, mit welcher vermuthlich Geschäfte zum Weihnachtsmarkte gemacht werden sollten. Dem Anschein nach mögen auch hier schon dergleichen Münzfalsa angelangt sein, da am 18. d. M. Abends eine Handelsfrau von einem jungen, etwa 24 jährigen Mann, mittler schwächlicher Natur, bekleidet mit einem gelben Paletot durch einen falschen sehr schlecht angefertigten Thaler, auf den nicht einmal das königliche Bild vollständig ausgeprägt ist betrogen worden ist. —

— S Die vielfach gehegte Befürchtung eines flauen Weihnachtsmarktes, in Folge der politischen Chancen, scheint sich glücklicher Weise nicht zu bestätigen. Fast in allen Geschäften ist reger Verkehr, und auf dem Weihnachtsmarkt selbst war gestern fast kein Durchkommen durch die wogende, schauende und kaufende Menschenmasse.

—†§ In der vergangenen Woche wurden von dem Thiergarten-Aufseher R. im Thiergarten 2 Gewehrläufe und 2 Bajonnete, bereits verrostet und unbrauchbar, zwischen Gesträuch versteckt, vorgefunden. Dieselben wurden als Königl. Eigenthum erkannt und von dem ꝛc. R. an den Polizei-Lieutenant des Reviers abgegeben und sind demnächst dem Königl. Artillerie-Depot zugestellt worden.

— Die „Preuß. Wehrzeitung" theilt in ihrer neuesten Nummer folgende charakteristische Anekdote mit, die sich in der Garnison eines unserer Cavallerie-Regimenter zugetragen haben soll. „Ein Preußischer Major und ein auf der Durchreise befindlicher Offizier eines nahe befreundeten Staates unterhielten sich in der Ressource mit einander, als ein fürstlicher Kammer-Rath eintrat. „Gut, daß Sie kommen, Herr Kammer-Rath, unsre Partie Whist kann nun gleich beginnen!" rief ihm der Major entgegen. — „Wie? ist das auch ein Kamerad?" fragte verwundert der Gast, den weißen Scheitel des Raths zweifelnd betrachtend. — „Ja!" entgegnete aus Scherz der Major. „Bei welchem Regiment oder bei was steht er denn?" fragte Jener weiter. „Bei der Bürgerwehr", fuhr der Major ernsthaft fort. — „Bei der Bürgerwehr? und da nennen Sie solche Leute Kameraden, bei uns sieht man solche Lumpen gar nicht an!" bemerkte im markirtesten Dialect der verwunderte Offizier und würdigte den armen Kammer-Rath keines Blickes mehr.

— S. Zeitungsnachricht..... bei Magdeburg, den 4. Juli 1890. „Es bestätigt sich, daß jüngst im Revier Wanzleben, zwischen der Schrode und dem Roßberg, ein lebendiger Hase gesehen worden ist. Derselbe kam in südwestlicher Richtung, fraß an der Wiese des Mühlbauern einigen Kohl, setzte dann über den Schrodbach und verlor sich im Schatten eines Gebüsches. Zwei Jäger, wovon der eine, im Walde ergraut, schon mehrere Hasen früher gesehen hat und also sich nicht leicht täuschen kann, sind bereit, das oben Gemeldete eidlich zu erhärten. Sofort wurde vom Forstmeister für nächsten Donnerstag ein allgemeines Treibjagen angesagt, und ich will, falls das besagte Wild wirklich erlegt werden sollte, Ihnen dann mehr darüber mittheilen und eine Zeichnung senden. Der Balg ist bereits für das zoologische Museum in Halle bestellt."

— V Auf dem Weihnachtsmarkte machte vorgestern eine alte Frau, die dort einen ärmlichen Kram von blechernen Löffeln zum Verkauf ausbietet, einen guten Witz. Ein Vorübergehender fragte nämlich gutmüthig die Alte: „Nun, Mütterchen, wie geht's?" — „Wie wird's gehn?" entgegnete die Gefragte, „jrade wie den kranken Leuten: alle zwei Stunden eenen Löffel!" —

am Schlusse dieses Monats von seiner Mission nach Berlin und Wien werde zurückerwartet werden können. — Das Volksthing beschäftigt sich seit einigen Tagen mit dem Finanzgesetz in zweiter Berathung und ist noch nicht damit zu Ende gekommen. Das Thing wird, um noch vor Weihnachten hiermit fertig zu werden, außer den Sitzungen am Tage auch noch Abendsitzungen halten. — Heute geht das Königl. Postdampfschiff „Skirner" zum letzten Male in diesem Jahre nach Kiel, und hiermit hört dann die Dampfschifffahrt auf Kiel bis Monat März nächsten Jahres auf. Das Dampfschiff „Obotrit" wird noch eine oder zwei Fahrten zwischen hier und Wismar machen und alsdann auch bis zum März zu fahren aufhören. Wir werden somit von jetzt ab leider auf die langsame Postverbindung über Land mit dem Auslande angewiesen sein, bis die Dampfschiffsverbindung wieder eintreten wird.

Nord-Amerika.

Lola Montez und Kossuth sind auf dem Dampfer Humboldt zunebst den Pariser Frauenzimmern, die für die Erträgnisse der berüchtigten Goldbarrenlotterie nach Kalifornien geschafft werden, glücklich auf der Manchetten-Insel, New-York, gelandet. Obgleich Kossuth auf der Rhede von 31 Kanonenschüssen begrüßt wurde und gleich fünf Reden hielt und fünf Reden hörte, so wendets sich die öffentliche Aufmerksamkeit doch in weit stärkerem Grade der Lola Montez zu. Bis jetzt hat sich der Congreß noch nicht um den Ungarischen Rebellenchef bekümmert. Der Kanonengruß wurde von einem Ungarn abgefeuert und zwar für jeden Unionsstaat ein Schuß. Das ist bis jetzt Alles.

Berliner Börse.

Den 21. Dec. Nachdem auf die starken Steigerungen der Französischen Rente vom 13. und 15. d. auch hier die Course fast aller Effecten bis zum Dienstag einen weiteren bedeutenden Aufschwung genommen hatten, zeigten sich seitdem fast während der ganzen Woche von allen Seiten so viele Verkäufer, daß die Course wieder eine wohl an sich starke, doch im Verhältniß zu der vorangegangenen Steigerung nur unbedeutende Reaction erfuhren, nach mehreren Schwankungen heute aber wieder merklich fester und höher als vor 8 Tagen schlossen (siehe unten). Wir hatten schon früher gesagt, daß diesmal die Conjunctur ausnahmsweise nicht zum Nachtheile des Publicums ausgefallen ist, nicht wie sonst brachte dieses zu den niedrigsten Coursen seine Papiere an den Markt, im Gegentheil beeilte es sich davon durch Anlage seiner schon lange müßig gelegenen Gelder Nutzen zu ziehen und hat diesen Nutzen zum Theil auch bereits wirklich gezogen, da es wieder zu den höchsten Coursen realisirte. Die anhaltend feste Haltung der Pariser Börse erleichterte diese Realisationsverkäufe sehr, vor allem aber die Meinung, daß bei dem unbezweifelt günstigen Wahlresultate die Französische Rente und somit auch unsere Course im Allgemeinen einen ferneren Aufschwung nehmen dürften, — einen Aufschwung, den unsere Börsen-Speculanten noch zu erwarten scheinen, um ihre zum Ultimo nöthigen Liquidations-Verkäufe dann erst zu beginnen.

Der Hauptverkehr war in dieser Woche in Rheinischen Actien, von denen besonders viel zum Verkaufe kamen, die aber auch wieder in großen Posten, wenn auch fast alle nach einer Seite hin, Abgang fanden. Das Publicum, das schon so oft durch das Gerücht einer Zinsgarantie u. dergl. getäuscht worden ist, scheint deshalb auch diesmal dem in unserem vorigen Berichte besprochenen Gerüchte keinen Glauben schenken und die hohen Course der Actien lieber zum Verkauf benutzen zu wollen, während man aber auf einer Seite mit eben so großer Sicherheit auf Erfüllung der dadurch den Rheinischen Actien eröffneten Aussicht zu rechnen scheint. Wir haben heute vor 8 Tagen ebenfalls den Fernstand dieser Aussicht besprochen, der bis jetzt noch nicht näher gerückt ist, als daß auf eine an die Belgische Regierung, welche bekanntlich eine Million dieser Actien besitzt, gerichtete Anfrage, ob sie dem Plane mehrerer Actionaire, die Bahn dem Staate gegen einen festen Zins von 3½ pCt. anbieten zu wollen, beitreten würde — noch keine Antwort eingegangen ist, obschon wir zu der Annahme berechnet sind, daß diese Antwort eine diesem Plane ungünstige nicht sein wird. Dann bleibt es noch die Aufgabe der einzuberufenden General-Versammlung, diesen Plan mehrerer Actionaire zum Beschlusse Aller zu machen und dann ist der Vertrag — wenigstens auf einer Seite — fertig, d. h. er ist Wunsch der Actionaire geworden; auf der anderen Seite stehen dann noch Handels-Ministerium, Staats-Ministerium und Kammern, von denen seither nur erst die erstere Behörde von diesem Plane Kenntniß genommen hat und sich demselben, wie wir bis jetzt glauben, auch vielleicht nicht ganz abgeneigt zeigen dürfte. Bei dieser Lage der Sache scheint uns der jetzige Cours der Actien von beinahe 70 pCt mit dem Grade der Wahrscheinlichkeit des Gelingens kaum mehr in Einklang zu stehen, und wie gewöhnlich bei dergl. Gelegenheiten scheint auch diesmal die Börse den möglicher Weise zu erringenden Vortheil zum größten Theil schon vorher escontirt zu haben.

Wenn bei dieser Gelegenheit der Börsen-Berichterstatter der Voss. Ztg., — der bereits im Mai in seinen Referaten das Publicum von der „sicherem (?) Vernehmen nach vom Staate beabsichtigten Uebernahme der Rheinischen Bahn" unterhielt, der unserer stets richtigen Würdigung der Verhältnisse der Friedr.-Wilh.-Nordbahn gegenüber diese eine „Weltbahn" nannte und uns (?) unlauterer Motive und absichtlicher Täuschung des Publicums beschuldigte, der im v. J., kurz vor Erscheinen der Anleihe von 1850 „vollkommen in den Stand gesetzt war, alle Besorgnisse wegen deren Bevorstehen zu beschwichtigen, da alle Aussicht vorhanden sei, daß die Negocirung dieses Anlehens nicht nöthig werde und es daher wohl keiner Frage bedürfe, daß die circulirenden Gerüchte über die Art der Geldbeschaffung völlig aus der Luft gegriffen seien", dessen unrichtige Mittheilungen überhaupt das Publicum schon so häufig inducirten, — wenn dieser Referent uns seinen „gegnerischen Berichterstatter" nennt, — weil unser Bericht „seinen Ansichten so häufig entgegen tritt", so kann nach Vorstehendem uns dies lediglich um seinetwillen leid thun. Wir sind Niemandes persönlicher Gegner, aber wir sind stets allen Unwahrheiten und unrichtigen Mittheilungen, mochten sie aus Unkenntniß oder absichtlich gemacht werden, so weit sie im Stande waren das Publicum zu induciren, im Interesse desselben, wo wir sie fanden, entschieden entgegen getreten und wir werden dieses Princip ferner beibehalten, selbst auf die Gefahr hin, dem Referenten der Voss. Ztg. ferner als „gegnerischer Berichterstatter" zu erscheinen. Im vorliegenden Falle läßt sich dieser schon wieder einer Unwahrheit zu Schulden kommen, indem er behauptet, daß unser Bericht „die Rheinischen Actien nicht recht aufkommen lassen möchte, indem derselbe von den Unterhandlungen wegen Abtretung der Bahn an den Staat nichts wissen will", und auf diese Weise unsern Bericht zu verdächtigen sucht, während derselbe im Gegentheil genau angegeben, wie weit diese „Unterhandlungen" bis jetzt gediehen sind, und wohl gerade in unseren Referaten z. B. zuerst auf die große Spekulationsfähigkeit dieser Actien aufmerksam gemacht war, auch im December 1849 wohl nirgends mit gleichem Freimuthe und gleicher Energie die Sache der Rheinischen Actionaire vertreten wurde als in diesen Blättern! — Soll übrigens nach dem Wunsche des Referenten der Voss. Ztg. sein Schweigen ein Beweis sein, daß er besser (?) unterrichtet ist als wir, so scheint er also nur zu reden, wenn er nicht unterrichtet ist! wir halten es umgekehrt, wir schweigen, wenn wir nichts wissen, reden aber, wenn wir, wie auch diesmal, vollkommen gut unterrichtet sind! —

Der Stand der Eisenbahnactien in dieser Woche ergiebt sich aus folgender Uebersicht:

	Cours v. 14. d. M. niedrigst	Höchster Cours	Cours v. gestern		Cours v. 14. d. M. niedrigst	Höchster Cours	Cours v. gestern
Anhalter	110¾	113½	112¾	Berg.-Märk.	31	32	31
Stettiner	122¼	127½	124¼	Düsseld.-Elbrf.	95	97	97
Hamburger	98½	100¼	100¼	Halberstädter	148	150	150
Potsd.-Magd.	73½	76½	75¼	Oberschl. A.	135½	138¼	136½
Köln-Mindener	108	111	110	do. B.	122½	125	124½
Rheinische	65½	69¼	68¼	Thüringer	72½	75½	74½
Wittenberge	66½	68½	67½	Krakauer	80½	82	81½
Niederschl.	91¼	93	92	Kiel-Altonaer	105¼	108	107½
Starg.-Posen	84¼	86¼	86¼	Kosel-Oderb.	84	87½	86
Aachen-Düsseld	83	85	84	Fr.-Wilh.-Ndb.	31½	33½	32½

Von Fonds erfuhren Preußische Staatsfonds einen Rückgang in Folge der nun erfolgten Emittirung der neuen Anleihe; dieselbe beträgt 16 Millionen zu 4½ % und zum Course von 99½ (nicht 99¼), wovon, wie es heißt, 6 Millionen die Königl. Seehandlung übernommen und 10 Millionen dem Publicum zur Betheiligung offen gelassen sind, doch dürften letztere bereits größtentheils durch Zeichnungen vergriffen sein und der Cours der Fonds daher bald wieder seinen früheren Stand einnehmen; es wichen in dieser Woche freiw. Anl. von 102¼ à ½ auf 101, neue Anl. von 1850 von 102 a ¼ auf 100¾, Staatsschuldscheine von 98 a ¼ auf 88½ a ¼, wogegen Bankantheile mit den Eisenbahnactien von 96½ a 100¼ a 99 stiegen und Rentenbriefe von 97¾ a 98½ gemacht wurden. Fremde Fonds waren diesmal im Allgemeinen weniger beliebt und vorzugsweise schwankten Schatzobligationen von 81 a 83¾ a 82½.

Prioritätsactien waren wieder beliebter und meistens mehr oder weniger höher, da man wohl eingesehen haben mochte, daß die Emittirung der neuen Anleihe, von der wohl nicht viel an die Börse kommen möchte, schon deshalb auf Prioritäts-Actien keinen nachtheiligen Einfluß äußern dürfte. Besonders gefragt und 3 % höher waren Rheinische Preference-Actien in Folge der den Stammactien dieser Bahn eröffneten Aussicht.

Von Wechseln ging Wien von 79½ a 82 a 81½, London ½ Sgr., Hamburg in k. S. ⅛ % und in l. S. ¼ % niedriger, Amsterdam in k. S. im Laufe der Woche ¼ % niedriger, bleibt heute wieder wie vor 8 Tagen, auch alle anderen Devisen ganz unverändert.

Inserate.

Berichtigung. In Nr. 297. muß es in dem Aufsatz über das Jagdrecht im 5ten Absatz, wo von der Gesetzgebung von 1811 die Rede ist, statt „Kossäten und Pacht-Bauern", heißen: „Lassiten und Pacht-Bauern".

In einer Provinzialstadt Pommerns, wenige Meilen von Stargardt entfernt, wird ein Candidat der Theologie zur Uebernahme einer Privatschule sofort gesucht und demselben ein gutes Gehalt garantirt Meldungen bittet man an den Unterzeichneten zu richten.

Wangerin in Pommern. Ph. Philippsohn.

(Stelle für eine Gesellschafterin.) Eine junge Dame, welche in Sprachen und Musik Kenntniß hat, erhält in einer gräflichen Familie als Gesellschafterin Stellung durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Da einer von den beiden hier ansässigen und reichlich beschäftigten Aerzten unsern Ort zum 1. Januar verläßt, so stellt sich das dringende Bedürfniß heraus, daß dessen Stelle recht bald wieder besetzt werde.

Ein erfahrner, wenn möglich verheiratheter promovirter Arzt, der gleichzeitig Operateur und Geburtshelfer ist,

findet hier in einer der bevölkertsten Gegend des Oderbruchs einen bedeutenden Wirkungskreis. Das Dorf Letschin zählt 3000 Seelen, und befinden sich in einem Umkreise von 1½ Meile 10,000 Bewohner. Das Dorf hat ein Post-, Rent-, Steuer- und Pfarramt, eine Schule mit 6 Lehrern, Apotheke, mehrere Gasthöfe, Kaufleute und Handwerker aller Art. In Entfernung von 1½ Meile sind 4 große Aemter, mehrere Zuckerfabriken und ähnliche Anlagen.

Nähere Auskunft giebt auf portofreie Anfragen der mitunterzeichnete Apotheker Sommerfeldt.

Letschin, den 20. December 1851.

Mehrere Bewohner Letschins und der Umgegend.

Zimmermann, Schulz. Perleberg, Mickley, Gerichtsmänner. — Haacke. — M. Fröhlich. — Joh. Thiemann. — Jul. Zimmermann. — Scharwenka. — Fordan, Prediger. — Pachali, Cantor. — Sommerfeldt, Apotheker. — Koppe, Domainenpächter zu Wollup. — Rosenfeldt, Prediger in Groß-Neuendorff. — Merten, Gutsbesitzer in Wilhelmsaue. — Braßtrup und Schütz in Wilhelmsaue.

Enkeplatz Nr. 4. sind mehrere herrschaftliche Wohnungen von 8 und resp. 16 Zimmern sofort zu vermiethen.

Ein ganz bedeckter, viersitziger Halbwagen, neuer Form, solide gebaut und bequem; mit allen Erfordernissen zur Reise, an Koffern 2c. versehen; ist zu verkaufen. Zu erfragen Deßauer Straße Nr. 15. eine Treppe.

Edictalcitation.

Ueber das Vermögen des Kaufmann C. W. Wellmann hierselbst, zu welchem an Immobilien

a. das Haus Groß-Strehlitz Nr. 27 und
b. die Besitzung Kandrzin Nr. 39

gehören, ist der Concurs eröffnet worden.

Zur Anmeldung und zum Nachweise der Ansprüche an die Concurs-Masse ist ein Termin auf

den 29. März 1852, Vormittags 9 Uhr

vor Herrn Kreisrichter Fülle in unserm Geschäftslokale anberaumt worden, zu welchem sämmtliche Gläubiger mit der Aufforderung vorgeladen werden, entweder in Person oder durch einen zulässigen, mit Vollmacht und Information versehenen Stellvertreter, wozu die hiesigen Rechts-Anwälte Seiffert und Gerlach vorgeschlagen werden, zu erscheinen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird.

Groß-Strehlitz, den 4. December 1851.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Die Seiden-Waaren-Fabrik von
G. Friedrich Schultze, Brüderstr. 12.,
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager der solidesten und preiswürdigsten schwarzen Stoffe, als:
Atlasse (v. 27½ Sgr. an), Satin de Chine (v. 20 Sgr. an),
Lustrines (⅝ br. v. 15 Sgr. an), Damaste 2c.
Westen-Stoffe der verschiedensten Art in Sammet, Seide und Wolle.
Herren-Halstücher, ächt Ostindische Corahs.
Reste in schwarzem Moiré, Atlas, Damast 2c., und eine Partie buntfarbiger Stoffe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Aechtes Cottbusser Lagerbier
in vorzüglicher Güte ist bei Carl Bohr, Askanischen Platz Nr. 7., das halbe Quart zu 1½ Sgr. zu haben.

Goldfische dutzend- und hundertweise billigst empfiehlt A. M. Bolzani, Leipzigerstr. 113.

M. S. Bernau,
43. Markgrafenstr. 43.
am Gensdarmenmarkt,
empfiehlt als
geschmackvolles Weihnachts-Geschenk für Damen:
Aechte Brüsseler Points-Schleier a 2½, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12 bis 18 Thlr.
Brüsseler Spitzen-Tücher, Spitzen-Echarpes, Spitzen-Châles a 5, 6, 8, 10, 12, 15 bis 45 Thlr.
Aufträge von außerhalb mit Beifügung des Betrages oder Postvorschuß führe reell aus.

Wollene und wachsleinene Fußdecken, Sopha-Teppiche, Tischdecken, Pferdedecken billigst bei
Rudolph Köhler, Leipzigerstr. Nr. 45,

Gänzlicher Ausverkauf
feinster Pariser Artikel
nur bis Weihnachten unterm Kostenpreise.
Tabacksdosen, Jagdflaschen, Cartonagen, Glaswaaren, Flacons, Schildpatt-, Einsteck-, Frisir-, Scheitel-, Taschen-Kämme, auch in Elfenbein und Büffelhorn und in hundert Façons, alle Arten Toiletten-Artikel 2c. im
Maison de Paris, Jägerstr. 46.

Die wohlfeilsten schwarzen und couleurten seidenen Roben im zweiten Lager von **W. Rogge u. Co.,** am Schloßplatz.

Die größte Auswahl feiner Damenhüte, so wie Theater-Kapotten hält und empfiehlt billigst. Preise fest.
C. A. Wietzer, Hoflieferant, Jägerstraße Nr. 32.

Kellners Hotel de l'Europe
Taubenstraße Nr. 16.,
das jetzt für alle Reisende auf das Bequemste und Eleganteste eingerichtet ist, wird hiermit bestens empfohlen.
George Kellner.

Elegante Kästchen u. Toiletten,
7½ Sgr. bis 6 Thlr. pro Stück, mit Parfümerie-Waaren gefüllt, so wie die feinsten Seifen, Haaröle, Pommaden und Extraits in allen Blumengerüchen empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken
die Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik von
Franz August Richter,
Friedrichsstr. 180, Ecke der Taubenstr.

Londoner Union-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Haupt-Agentur zu Berlin.
Diese im Jahre 1714 gegründete — seit 137 Jahren bestehende Gesellschaft fährt fort, ihren Theilnehmern zu den mäßigsten, aber festen Prämien die höchste Sicherheit zu gewähren. Ohne daß die Versicherten jemalen eine Nachzahlung zu leisten haben, nehmen dieselben gleichwohl Antheil an dem aus dem Geschäfte sich ergebenden Gewinne.
Ueber Zweck und Nutzen der Lebens-Versicherung unter Hinweisung auf Bürgschaften, Schuldbeckungen und Versorgungen aller Art unterrichtet der Prospectus, welcher in unserm Comtoir unentgeltlich zu haben ist.
Wir empfehlen die Gesellschaft und uns dem Wohlwollen des Publicums.
J. F. Poppe und Comp,
Neue Friedrichsstr. 37.

Billige Taschentücher.
Eine Partie weißer Bielefelder leinener Taschentücher von 2—12 ₰ das Dtzd.
Eine Partie weißer feiner Französischer leinener Batist-Tücher von 3—16 ₰
empfiehlt als besonders preiswürdig
M. H. Lindemann,
Schloßplatz- und Brüderstraßen-Ecke.

Zu einem täglich 2—3stündigen **Unterricht** in **Sprachen** und **Wissenschaften** werden einige Theilnehmerinnen von 14 Jahren an gesucht. Das Nähere Oranienstraße 108. 2 Treppen, Hof rechts.

Englische Velours-Teppiche
in größter Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
A. F. Dinglinger,
Spittelbrücke Nr. 18.

B. Bonheim,
162. Friedrichsstraße Nr. 162., zwischen den Linden und der Behrenstraße.
Billige Weihnachtsgeschenke:
Mousseline de laine-Roben a 2 Thlr.
Feine façonnirte Orleans-Roben a 2 Thlr.
Extrafeine Napolitaines, Robe 1 Thlr. 25 Sgr.
⅝ br. Camelot und Twilld, 5, 6 und 7½ Sgr.
⅝ br. Mixed-Lustre u. Moiré, 7½, 9 u. 10 Sgr.
Cravatten-Tücher, seidene 5 Sgr., wollene 2½ Sgr.
⅝ br. Franz. Thybet, reine Wolle, a 15 Sgr.
⅝ br. Engl. do. do. do. a 12½ Sgr.
⅝ br. Lama, reine Wolle . . a 20 Sgr.
⅝ br. Engl. Plaid do. . . . a 25 Sgr.
Schw. Italien. Glanz-Taffet . a 20 Sgr.
Seid. Ostind. Taschentücher . . a 25 Sgr.
Franz. Long-Shawls, in reiner Wolle gewirkt, von 16 Thlr. an.
Friedrichsstr. Nr. 162. Friedrichsstr. Nr. 162.

Das Magazin d'Antiquités
von
Arnoldt & Borchardt,
19 unter den Linden, 1ste Etage,
empfiehlt zur diesjährigen Weihnachts-Saison das sehr reichhaltig ausgestattete Lager von Holz geschnittenen Renaissance und Boule-Möbeln, altdeutschen und orientalischen Waffen und Rüstungen, Krügen und Pokalen in Silber, Glas und Thon, venetianischen Gläsern, Glasmalereien, Meissner und Chinesischen Porzellan-Figuren, Vasen und Servicen, Majolica's, Emaillen, Holz und Elfenbein geschnittenen Kunstgegenständen.

In **Böttchers Hotel, Burgstr. 11,**
werden für den in Paris insolvent gewordenen Fabrikanten
nur noch diese Woche verkauft:
⁶⁄₄ **große echt seidene Taschentücher für 10, 12½ 17½ Sgr.,**
die 1 Thlr. 25 Sgr. gekostet, in den neuesten Mustern und schwerster Waare.
Schwarze und bunte seidene Halstücher, sowie die feinsten Westenstoffe
zu so überraschend billigen Preisen, daß Keiner das Local unbefriedigt verlassen wird.
Auch sind noch extrafeine Oberhemden für Herren das Stück zu 22½, 25 Sgr. und 1 Thlr. vorräthig.

Die Haupt-Niederlage der Pfefferkuchen und Conditoreiwaaren und Chocoladen von J. F. Miethe in Potsdam ist bei L. Buddee, Behrenstr. 49.
Gleichzeitig empfehle weiße und couleurte Tafel- und Pyramidenlichte von Wachs und Stearin, bemaltem weißen und gelben Wachsstock. Preise billigst.

Ausverkauf von Herren-Chemisetts.
Große Herren-Chemisetts von feinem Cambric, das ganze Dtzd. 25 Sgr. und 1 Thlr.
Dergleichen feinere das ganze Dtzd. 1½ und 1¾ Thlr.
Dergleichen noch feinere und größere das Dtzd. 2 Thlr.
Extra feine Herrenchemisettes vom allerfeinsten Batist, die in Oberhemdenform angefertigt und mit einer Vorrichtung versehen sind, wodurch sie glatt sitzen und nicht aus der Weste hervorkommen können, das ganze Dutzend 2½ Thlr. und 3 Thlr.
Feine Herrenchemisetts mit daran gearbeiteten Kragen, zum Ueberziehen und zum Knöpfen, in allen beliebigen Façons, das halbe Dutzend 1 Thlr. 15 Sgr., bunte Herrenchemisetts in den niedlichsten waschechten Mustern, mit daran gearbeiteten Kragen, das halbe Dutzend 1 Thlr. 15 Sgr.
Feine Herrenkragen in allen Façons, das ganze Dtzd. 14, 18 bis 25 Sgr. Manchetten 12 Paar 18 u. 20 Sgr.
Herrenchemisetts von echter Bielefelder Leinen in allen modernen Façons und jeder Größe, so wie leinene feine Kragen zu sehr billigen aber festen Preisen, die auf jedem Stücke deutlich bemerkt.
R. Behrens, Kronenstr. 33.
Schwarze und bunte seidene Herrenhalstücher in größter Auswahl, das Stück 15, 17½, 20, 25 Sgr., 1, 1¼, 1½ bis 2 Thlr. — Echte seidene Taschentücher das Stück 10, 12½, 15, 17½, 20, 25 Sgr., 1 bis 1½ Thlr.

Um vor der nach Neujahr stattfindenden Inventur mein Lager zu verkleinern, habe ich eine große Partie 14karätiger Goldwaaren zum gänzlichen
Ausverkauf
gestellt und die Preise mit 20 pCt. unter dem Kostenpreis heruntergesetzt. Es befinden sich darunter die schönsten Schmucksachen in mattem Golde, bestehend in Armbändern, Broche's, Boutons 2c.
L. Schlesinger, vormals A. M. Rosenberg,
Klosterstraße Nr. 82.

Sehr billige Weihnachtsgeschenke.
1 schwarz seidenes Kleid 6 Thlr.
1 karirt oder changeant seidenes Kleid 7 Thlr.
1 französisch Thybet-Kleid 4 Thlr.
1 Twilld- oder Gros de Berlin-Kleid 2½ Thlr.
1 Camlott-Kleid 1 Thlr. 25 Sgr.
1 Mixed-Lüster-Kleid 2 Thlr. 25 Sgr.
1 Neapolitain-Kleid 1 Thlr. 25 Sgr.
Jaconnet, Mousseline de laine und Barege zu den billigsten Preisen.
Damen-Mäntel und Bournous
in Atlas, Taffet, Lama, Zephyr, halb Lama und Camlott von 4 Thlr. an empfehlen
J. Asch u. Loewenstein,
Friedrichsstr. 175., Ecke der Jägerstr.

Fr. Austern.
Zum bevorstehenden Feste wird jeder Auftrag prompt expedirt.
Depot der Londoner Austern-Compagnie.
Julius Ewest,
Unter den Linden Nr. 34.

Toilette-Kästchen mit Seifen und Parfums gefüllt von 5 Sgr. bis zu den feinsten, so wie echtes Eau de Cologne und alle übrigen Toillette-Seifen, empfiehlt billigst
Carl Thime jun., Mohrenstr. 39.

Die Neusilber-Fabrik von
Henniger & Co.
in Berlin,
66. Friedrichsstrasse 66.,
zwischen der Mohren- und Taubenstrasse,
empfiehlt ihre aus feinstem Neusilber gefertigten Waaren und stark versilberte Artikel in den neuesten Silber-Façons, welche sich zu **nützlichen eleganten Weihnachtsgeschenken besonders eignen,** unter Garantie der Haltbarkeit und des bekannten Rückkaufs zu ¾ — ⅞.
Zu gleichen billigen und festen Fabrikpreisen, laut gedruckten Preislisten, verkaufen auch unsere nachstehende Hauptläger:
Magdeburg, Breite Weg Nr. 175. bei F. Auerbach.
Posen, im Bazar bei H. Cegielski.
Breslau, am Ring Nr. 40. bei Hertel & Warmbrunn.
Cöln, im gold. Ring a. Heumarkt b. M. Rödder.
Frankfurt a. M., Neue Kräm 4. bei C. Ziegler.
Mainz, am Fischthor 72. b. Schneider & Sohn.
Tilsit bei Ernst Müller & Meyer.
Marienburg bei Theodor Gottschefski.

Harzer Kanarienvögel,
beste Sorte, mit den verschiedensten Rollen und Pfeifen, die auch des Abends bei Licht schlagen, empfiehlt zu billigen Preisen als passendes Weihnachtsgeschenk
Neudert, Mohrenstraße 43. 1 Tr.

Das Teppich-Lager
von **Carl Zeibig jun., Werderstr. 12.,**
vis à vis der K. Bauschule,
ist in allen Qualitäten und Sorten von Teppichen u. d. Elle abgepaßten Vorlagen vor Sopha's, Betten, Pulten 2c., so wie feinen Tischdecken, Rouleaux 2c. 2c. reichhaltig assortirt.

Schöne Weihnachtsgeschenke.
Theatergläser und Lorgnetten in geschmackvollen neuen Mustern, Brillen mit feingeschliffenen Gläsern, Mikroskope und Reißzeuge zum Schulgebrauch von 1 Thlr. an, Barometer und Thermometer, Polyoramen, elegante Spazierstöcke zum Pferdemessen, sauber gearbeitete **Luftbuttermaschinen** von 7½ Thlr. an, so wie vieles andere Neue und Schöne, empfiehlt zu reellen Preisen
J. Amuel, Hofmechaniker und Hoflieferant Sr. Maj. des Königs, Königsstraße 33., Ecke der Neuen Friedrichsstr.

Mein **Handschuh**-Waaren-Lager, jetzt Stechbahn 5., ist wieder auf das Vollständigste zu festen aber billigen Preisen assortirt. Z. Lohnstein.

Engl. Britannia-Metall, Thee- und Kaffeekannen, Theekessel, Theebretter 2c., so wie Engl. lackirte Theebretter empfiehlt
Carl Zeibig, Königl. Bau-Akademie 5.

Elegante Pariser Fächer,
fein vergoldete Haar und Haubennadeln empfiehlt
Carl Zeibig, Königl. Bau-Akademie 5.

Sopha u. Polsterstühle.
von dauerhafter und eleganter Arbeit empfiehlt zu billigen Preisen das Magazin von L. Hoffmann, Tapezirer, Gr. Friedrichsstraße 134., nahe der Weidendammer Brücke.

Elegante Theekasten,
Taback-, Cigarren-, Boston-, Arbeits- und Zuckerkästen, so wie feine Boston-Marken, empfiehlt
Carl Zeibig, Königl. Bau-Akademie 5.

— V Im Jahre 1778 wurde die erste Sparkasse zu Hamburg begründet, und jetzt sind die Sparkassen zu einer Geldmacht angewachsen. Man rechnet, daß die europäischen allein ein Capital von 500 Millionen Thalern besitzen.

— n Ein leichtsinniger Advocat, welchem neulich seine ganze Habe ausgepfändet wurde, bemerkte, als die Reihe auch an Stühle und Bänke kam, er habe sich seit langer Zeit nicht so gut gestanden, als gerade jetzt.

— n Ein angesehener und ehrenwerther Militair las unlängst in der Tante Vossin oder im Onkel Spener — dies sei ungesagt — die dringendste Empfehlung eines neuen Kraftmehls. Der Anpreisung zufolge vertreibt dasselbe alle Liebespein, Muthlosigkeit, Verzagtheit u. s. f. Er will nun eine Brodbäckerei aus besagtem Kraftmehl anlegen, um die zukünftige „Assemblée nationale" in Paris zur absoluten Unüberwindlichkeit heranzufüttern. Auch wird er sich die Ehre geben, allen Kammerhelden, die am Portefeuille-Liebesfieber erkranken sollten, oder die mit bekannter Windmüllerbehäbigkeit das Privilegium, keinen Muth besitzen zu dürfen, beanspruchen, jeden Morgen eine Kraftbutterbemme nebst einer Flasche Bairisch freundlichst zu offeriren.

— n Ein Schulze im guten Lande Württemberg wird nach dem Grunde der vielen Auswanderungen befragt. Er antwortet: Den weiß ich nicht. „Aber vielleicht können Sie ein Mittel angeben, wie man der Auswanderungssucht auf dem Lande steuert?" „„O ja, das wohl; lasen 'se nur ins Amtsblätle rucka, Amerika wäre Württembergisch g'worda.""

— n Das „Frankf. J." meldet aus Stuttgart vom 17.: Ein merkwürdiger Verlust und eben so seltener Wiederfund kam vorgestern einem unserer Eilwagenconducteure vor. Derselbe fuhr in die Stadt Ulm ein und hatte etwa 150,000 Fl. in Papiergeld, Gold und Silber in fünf Beuteln im Wagen. Unglücklicher Weise war die Gepäckthüre nur schlecht verschlossen und ging auf, und er verlor die fünf Beutel mit der so bedeutenden Geldsumme. Da er seinen Verlust sogleich wahrnahm, ging er zurück, und schon brachten ihm arme Leute, darunter eine arme Waschfrau, die vier werthvollsten der Beutel mit dem Papier und dem Gold entgegen. Nur der fünfte, der 700 Fl. Silbergeld enthielt, fand sich ausgeleert am Wege.

— V Die Weihnachts-Ausstellung der Gewerbehalle in den elegant und geschmackvoll decorirten Räumen des Gropius'schen Diorama-Gebäudes war gestern Abend so zahlreich besucht, daß man nur mit Mühe sich durch die Massen der Anwesenden durchdrängen konnte. Viel Interesse erregte eine von Borstel angefertigte Wasserkunst, die, mit neun Springbrunnen versehen, aus Vogelkäfigen und gläsernen Bassins, Muschel-, Stein- und Blumenverzierungen zusammengesetzt und erst in den letzten Tagen neu in die Ausstellung aufgenommen worden ist. In den grünumlaubten Käfigen schmettern muntere Canarienvögel ihre schallenden Lieder. Ueber das nasse Moos und aus den Steinritzen hervor schlüpfen kleine Eidechsen blitzschnell hin und her, Gold- und Silberfische durchschneiden, sichtbar durch die Glashülle, die klare Fluth und scheinen sich über ein paar seltene Gäste zu wundern, die in der Gestalt von ein paar schwarzen Wasser-Molchen in Miniaturformat sich in der krystallhellen Fluth recht wohl befinden. Das aus solch mannichfaltigen Gegenständen des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs zusammengesetzte Kunstwerk ist für 30 Friedrichsd'or zum Verkauf ausgeboten.

— n Man schreibt aus Frankfurt a. M.: „Der Dämon der Nacht", Oper in 2 Acten von Jacob Rosenhain, die vorigen Winter mit so vielem Beifall an der Pariser Oper, wo Roger und Mad. Laborde die Hauptrollen sangen, gegeben wurde, erschien den 10. Dec. hier bei uns. Der Erfolg war glänzend. Reizende, faßliche Melodieen voll inniger Wärme, verbunden mit einer höchst brillanten Instrumentation, wirken vereint zu einem schönen poetischen Ganzen. Die meisten Stücke erhielten rauschenden Beifall; am Schlusse der Oper wurden der Componist und alle Mitwirkenden stürmisch hervorgerufen. Die Oper ward in derselben Woche dreimal gegeben."

— [Sechste Weihnachts-Wanderung vom jugendlichen D und dem lateinischen U.] Das malerische und romantische Rheinland in Försters Salon. Idyllisch! Romantisch! Pittoresk! wisperten verschiedene Stimmen, als die beiden Lateiner in die röthliche Dämmerung des Panoramas traten. So arm ist das Wörterbuch der gefühlvollen Wohlgebornen Berlins, wenn ihnen aus ihrer schwülen Prosa poetischere Fernsichten auf eine andere wundervolle Landschaft geöffnet werden, als sie vom Fuße des Kreuzberges auf Sand und Rüben und Rüben und Sand in interessanter Abwechselung zu genießen gewohnt sind.

Das lateinische U hatte für jetzt allen seinen Witzen über die Rheinländer und ihren Finkenhain Valet gesagt, und sein Auge hing stillglänzend an dem Landschaftsbilde. — Die Wiege des Rheins! Gleich einem altmodischen Königskinde der Asen, welchem die Nornen eine Felsengrube zur Wiege gegeben und über ihm ihren zauberisch-düsteren Gesang erheben, liegt der junge Fant, mit den ersten Silberblicken zum Himmel schauend, zwischen Felsen gestreckt. Seiner klaren Tiefe schaut das Auge bis auf den Grund, wo die weißen Nixen wohnen, die dem unbändigen Kinde die erste Erziehung angedeihen lassen — doch

> Vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe
> Und stürmt in's Leben wild hinaus.

Er ist noch zu jung, um sich an der einsamen Stille des silberblinkenden St. Gotthard und ihren den Morgensonnenblick erwartenden Alpenrosengärten befriedigen zu können. Er ahnt die Geheimnisse der heraufdämmernden Thäler, springt munter auf die Sohlen und greift nur nach einigen Blüthenbüschelu, die er zum fernen Gedenken mit auf die Wanderung nehmen will und doch mit kindlichem Leichtsinn in die nächsten Klippen wirft. Dörfer — weiß und schweizerisch, bespiegeln in seinem feuchten Glanze ihren Frieden, und ferne hochfliegende Adler werfen dem Davonstürmenden stolze Blicke nach. Ungeduldig dringt er durch die Felsen, wirft der schöpfenden Schweizerin seine Perlen in das lachende Gesicht und ebnet seine Wasser — still und feierlich — wenn er schimmernden Marienbildern vorüberwandelt. — Schaffhausen! Die feurigen, in Freudenthränen schwimmenden Augen nach dem tief liegenden Schwaben gewendet, gewinnt er sich seine ersten Sporen im kühnen salto mortale des Wasserfalls und stürzt ungestüm seinen heimathlichen Kantonen vorüber gen Basel. Hier rastet er einen Moment, der junge Recke, und kostet von den ersten Trauben und trinkt vom ersten Wein und windet sich Weinlaub ins Haar. Das neue flüssige Feuer in den Adern, wandelt er mit träumerischem Wellenschlage das weite Thal entlang und lauscht den stürmenden Münsterglocken von Straßburg, die um das schöne Frankreich ihren Hülferuf hinaussenden, während vom rechten Ufer die Weinspender Badens herniedersteigen und ihm mit schweren Häuptern eine tiefe Reverenz machen. Er sagt ihnen mit halbfranzösischer Galanterie einige ironische Elogen über ihre Plantagen, wandert nach Worms und schnallt sich dort einen ritterlichen Degen um die jugendlichen Hüften, künftiger Thaten gewärtig. Weiter, weiter — im Drange des wachsenden Mannes durch das Großherzogliche Hessen, wo er einst so viel Steine hat verschlucken müssen, unverdauliche Bausteine. Er hat seitdem eine Antipathie gegen das Ländchen und macht nur am Binger Loch eine Weile Rast, um sich vor dem Alten von Rüdesheim in Parade-Gala zu zeigen. Der bärtige Alte trinkt ihm einen vollen Humpen zu und lobt den Anstand seines Schützlings. Der brave Alte. Er klagt ihm sein Leid, wie sehr man ihn alten Mann in Berlin von wegen der rheinländischen Politik gehänselt und sein Renommé auch in Betreff der edlen Rheinweine von unpatriotischen Günstlingen der Gräfin Champagne herabgesetzt sei. Dann entläßt er ihn und heult im Binger Loch die Nacht hierdurch, daß den Schiffern die Angst das Herz abdrückt. — In unergründlich tiefer Mondnacht singt der zum Manne Gereifte der blassen singenden Nymphe am Lore-Felsen ein Troubadourlied — und die Schöne neigt sich weich hernieder, sie die sonst den arglosen Schiffer in den Tod zwischen den Klippen lockte. An dem Troubadour sind jetzt ihre Künste verloren. Er hat so viele Sorten proben müssen von Worms bis Johannisberg, dessen Cabinetswein er nimmer vergessen kann, und bis Rüdesheim und dem Scharlachberge über Bingen. Er sagt der Seufzenden: sie sei eine alte Schönheit und er sei viel zu verständig geworden, als daß er sich bei so bedenklichen Zeitläufen liiren möchte." Von ihrem schwermüthigen Gesange begleitet, zieht er weiter, Stolzenfels ragt bald weiß und glänzend in den lichten Aether und er begrüßt Coblenz und Ehrenbreitenstein — den breiten Stein Preußischer Waffenehre — und die sonnige Fernsicht in das goldene Reinpreußen. Blauende Berge all' überall! Das Siebengebirge in Silbergrau, der Godesberg strahlenübergossen, und alte Burgen spiegeln ihre Zinnen in den grünaufrollenden Fluthen wieder. — Musensöhne aus Bonn feiern an seinen Ufern und spenden ihm griechische Trankopfer unter schallendem Gesange des Gaudeamus. Dem Wandernden wächst das Herz lustbeklommen — und das Haupt wird ihm schwer und träumerisch; seine Jugend ist vorüber. Ernst empfängt ihn das alte Köln vor seinen hundert Kirchen und Kapellen in schweren Prachtgewändern, feierlich und ehrwürdig. Seine sinnige Wallung wird getrübt durch die schlechten Verse von Niklas Becker, welche ihm ein Terzett Düsseldorfer Maler vom Bergeshange zuruft. Stiller und sorgenvoller rollt er seine Fluth nach der Veste Wesel weiter und tritt verstimmt in das gelbe Land der Mynheers und Windmühlen, welches einem ungeheuren Käse vergleichbar sich vor ihm ausdehnt. Statt wimpelnder Gondeln mit versteckten Gesängen muß der Alternde Treckschuyten voll westindischer Kramschätze auf seinem mächtigen Spiegel tragen, statt fröhlichen Gesanges das unmelodische Flämisch Hollands vernehmen. Er fühlt sein Ende nahe und vergräbt sein umgrüntes Haupt sorgenvoll in den feuchten Sand und überläßt seinen Dienern, Waal und Yssel, seine Sendung an das ewige Meer auszurichten.

Das Panorama ist geschlossen.

Voll Rhein- und Rheinweingedanken wanderten die beiden Lateiner nach dem Dönhofsplatze nach London-Hotel. Freilich reichen die Transparente, deren Glanz sich dort am Ende eines dämmernden Corridors dem Blick öffnet, nicht an die künstlerische Vollendung der Akademie-Gemälde, doch machen die schlichten Copieen alter Meisterbilder auch hier, von den tiefen Tönen einer Choralmusik begleitet, einen sehr wohlthuenden Eindruck. Er belohnt doch den kurzen Nebenpfad von dem Gros der Ausstellungen nach dieser bescheidenen Schaustätte, und einig, wie immer, in ihrer Anerkennung wanderten die beiden Lateiner heimwärts.

Ausverkauf
von
Doppel-Long-Châles
und
Umschlage-Tüchern
im zweiten Lager
von
W. Rogge & Comp.
am Schloßplatz.

Feine gewirkte Tücher zu 3½ Thlr.
Doppel-Long-Châles zu 10 Thlr.
Die feinsten Long-Châles in weiß, schwarz, grün, blau, orange zu 18, 20, 30 rc. rc. rc. Thlr.
Sämmtliche Châles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ausverkauf von Pelzwaaren.

Da ich wünsche, wegen Ueberfüllung meines Geschäftslocals mit nachstehenden Artikeln bis Weihnachten zu räumen, so habe ich solche zu folgenden billigen Preisen herabgesetzt:
Eine Partie Schuppen- und and. Reisepelze von 22 Thlr. an. Elegante Kyree von 23 Thlr. an. Eine Partie Muffen von verschiedenen Pelzwerken à Stück 1 Thlr. 10 Sgr. Auch empfehle ich zu Weihnachtgeschenken meine so beliebten wie eleg.

Pelz-Paletots, auf 13½ Thlr.

herabgesetzt, dieselben sind mit Buckskin oder gutem Tuch überzogen und werden, wie alle Artikel, stets unter meiner Leitung in modernster Form auf das Dauerhafteste angefertigt. H. Stuttmeister, Kürschnermstr., Brüderstr. Nr. 1. am Schloßplatz.

M. Moses u. Co., Mühlendamm Nr. 32 a.

Um unser sehr bedeutendes Waaren-Lager bis Weihnachten zu verkleinern, haben wir uns entschlossen, sämmtliche Artikel um 25 Procent herabzusetzen, und offeriren:
⅞ breite Kleider-Cattune à Elle 2 Sgr. und 3 Sgr.,
⅞ breite Französische do. do. à Elle 3½ Sgr. und 4 Sgr.,
Eine große Partie Mousseline de laine (Türkische Muster) à Robe 3 Thlr., (kleine niedliche Muster) à Robe 2 und 2½ Thlr.,
Eine Partie feine Napolitains à Elle 5 Sgr.
⅞ breite Französische Thibets à Elle 12½ Sgr. und 15 Sgr.,
" Camlots und Twilds à Elle von 7½ Sgr. an,
" Mixed-Lustre, feinste Qualité, à Elle 8½ Sgr.,
Französ. Chawls und Umschlagertücher, Plaids-Tücher, Long-Shawls, Cravattentücher, seidene Herren-Hals und Taschen-Tücher. — Futterzeuge und Parchende u. s. w. enorm billig.

M. Moses u. Co., Mühlendamm Nr. 32 a.

Alle in den Berliner Zeitungen und in dem Weihnachts-Cataloge der National-Zeitung angezeigten Schriften sind vorräthig und zu beziehen, und empfehlen ihr Lager werthvoller Weihnachtsschriften. Bücher für Erwachsene und Kinder: Berlin, 20., Breite Straße, Buchhandlung von Julius Springer. — Stettin und Elbing: Léon Saunier. — Breslau: Trewendt & Granier. — Danzig: S. Anhuth. — Frankfurt a. d. O.: Harnecker & Co. — Glogau: H. Reißner. — Herzberg: bei Franz Mohr. — Königsberg: R. Bornträgersche Buchhandlung (Tag & Koch). — Magdeburg: Louis Schaefer. — Neu-Brandenburg: C. Brünslow. — Potsdam: Horvath'sche Buchhandlung. — Wriezen: E. Röder.

Bei Ferd. Schöningh in Paderborn sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Berlin vorräthig in der **Besser'schen Buchh. (W. Hertz) in Berlin, Behrenstraße 44.,**

Meine
Bekehrung zur christlichen Lehre
und
christlichen Kirche
von
Franz von Florencourt.
13 Bogen eleg. geh. Preis 24 Sgr.

Früher erschien:
Zur katholischen Politik der Gegenwart. Von Donoso Cortes und F. J. Buß. 12 Bogen gr. 8. Geh. 18 Sgr.

Aus meinem Verlage glaube ich die nachfolgenden Werke mit Recht zu Festgeschenken empfehlen zu dürfen:
Eine Persische Liebesgeschichte von Firdusi (übersetzt von A. F. von Schack). 8. geh. Preis 21 Sgr. eleg. geb. mit Goldschn. 28 Sgr.
Heyse, Paul, Urica. Ein Gedicht. Miniaturformat. 3 Bog. eleg. geh. m. Goldschn. Preis 7½ Sgr.
Skizzen aus Ireland. (Von V. A. Huber.) 8. 21 Bog. geh. Preis 1 Thlr 15 Sgr.
Herz, Henriette, ihr Leben und ihre Erinnerungen, herausgeg. von J. Fürst. (Mit ihrem Portrait) gr. 8. 16 Bog. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
Hertz, Martin, Karl Lachmann. Eine Biographie. gr. 8. 20 Bog. geh. Preis 1 Thlr. 26 Sgr.
Geibel, Emanuel, Volkslieder und Romanzen der Spanier. 8. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. (Früher Verlag von A. Duncker.)
Schlözer, Kurd von Livland und die Anfänge deutschen Lebens im baltischen Norden. gr. 8. 12½ Bog. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
— — Die Hansa und der deutsche Orden in den Ostseeländern. gr. 8. 12½ Bog. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
Firdusi, Heldensagen. Zum ersten Male metrisch aus dem Persischen übersetzt von A. F. von Schack. gr. 8. 34 Bog. geh. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.
Gerlach, Otto von, Predigten über herkömmliche Perikopen und freie Texte, gehalten in der St. Elisabeth-Kirche zu Berlin in den Jahren 1836—1840. Herausgegeben von G. Seegemund. gr. 8. 11 Bog. geh. Preis 24 Sgr.
Perle, die, unter den Tagen, oder der Segen des Sonntags für den Arbeiter und den Landmann. Von einer Gärtnerstochter. Aus dem Englischen. 8. geh. Preis 4 Sgr. (25 Expl. für 3 Thlr.)
Religiosität, die ächte, oder die Anwendung der heiligen Schrift auf unser tägliches Leben. Von einer Gärtnerstochter. 8. 4½ Bog. geh. Preis 6 Sgr.
Heyse, Paul, Francesca von Rimini. Tragödie in 5 Akten. 8. geh. Preis 24 Sgr.
Köster, Hans, vaterländische Schauspiele. 1. Bändchen: Prolog. — Der große Kurfürst. Historisches Schauspiel in 5 Acten. 8. 8 Bogen geh. Preis 16 Sgr.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager wissenschaftlicher, belletristischer so wie Jugendschriften rc. rc.

Berlin, 44 Behrenstraße.

Wilh. Hertz,
(Besser'sche Buchhandl.)

Vorräthig in d. Buch- u. Kunsthdl. v. Schneider u. Co., Unter den Linden 19.

Der große Churfürst.
Kleine Lieder von G. Hesekiel.
In Prachtband mit Goldschnitt und der Reiter-Statue auf der Langen Brücke.
In Gold gepreßt. Preis: 24 Silbergroschen.

Bei Gustav Georg Lange in Darmstadt erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Berlin bei **Alexander Duncker,** königl. Hofbuchhändler, Französischestr. Nr. 21, zu haben:

Sommermährchen,
in **Reisebildern** aus **Deutschland, Belgien, Frankreich, Schottland** im **Jahre 1851** von **Ludwig Rellstab.** Erster Theil mit 6 Stahlstichen. 8. broch. 1 Thlr. 15 Sgr.

„Sommermährchen?" — Ihr stutzt bei dem Titel? — „Sommermährchen in Reisebildern aus Deutschland, Frankreich rc. „— Will der Verfasser uns Mährchen erzählen, Lügen auftischen? „Wir wollen Wahrheit haben! — Ihr sollt sie haben! Den„noch erzähle ich Sommermährchen, eine geborgte Antithese aus „Shakespeare's Titel: „Wintermährchen." Denn wehe dem „Mährchen, das nicht in seinem Innersten Wahrheit wäre! Aber „das Mährchen ist die Welt des Wunders, des Wunderbaren „wenigstens. Und wenn in der Hülle des Wunders nicht die „Wahrheit wohnt, so ist es ein elendes Gaukelspiel. Das aber „ist, was ich Euch erzählen will, nicht. Ihr sollt Landschaften, „Städte, Menschen, Kunstwerke schauen! Sind das nicht die „Wunder der Natur und des schöpferischen Menschengeistes? „Glaubt Ihr etwa, die Dinge, welche die liebliche Scheherazade „tausend Nächte hindurch zu erzählen wußte, seien größere, stau„nenswerthere Wunder gewesen, als die, welche sich auf dem „Bazar der fünf Welttheile darstellten, der alle Schätze der Erde „versammelt? Ich sage Euch, Sindbads Schätze waren arm„seliger Kram gegen die, welche der Feenpalast im grünen Park „an der Themse in seinen Krystallmauern schloß.

„Es giebt aber noch andere Wunder zu schauen, diesseits „und jenseits des Canals! Herrliche und lächerliche — die letz„teren gehören zur Kobold-Race — Wunder, die dem Zauber„schooß der Natur entblühen, Wunder und Wunderlichkeiten der „seltsamen Gattung von Geschöpfen, zu der wir, Autor und „Leser, gehören, das wir Mensch nennen!"

So beginnt der geistreiche Verfasser die Einleitung zu seinen Sommermährchen und der Leser kann daraus entnehmen, was für reizende Wundergaben ihm geboten werden. Der Leser wird mit ihm über grüne Deutsche Berge wandeln, über Flüsse und Seen schiffen, den Zauberpalast besuchen, London und Edinburgh anstaunen, seinen Plaid umwerfen und die Schottischen Hochlande, wo Walter Scotts Dichtergenius waltete, betreten, und am Kamin in den langen Winterabenden an diesen anmuthigen Sommermährchen sich ergötzen.

Bei **Rudolf Besser** in **Hamburg** und **Justus Perthes** in **Gotha** ist erschienen:

Dr. Martin Luther, der deutsche Reformator.

In bildlichen Darstellungen von **Gustav König.** In geschichtlichen Umrissen von **Heinrich Gelzer.**

4. Preis: geb. 7 Thlr.; in Leder gebunden mit Abdrücken auf chinesischem Papier 10 Thlr.

Inhalt:
Bildliche Darstellungen. (48 Radirungen in Stahl.)
I. Luther's Jugendjahre (in 3 Bildern).
II. Luther's Jünglingsjahre (in 7 Bildern).
III. Luther an der Wittenberger Universität (in 5 Bildern).
IV. Luther's beginnender Kampf und dessen weitere Entwickelung (in 16 Bildern).
V. Die neue Kirche in ihren Resultaten (in 4 Bildern).
VI. Aus Luther's Privatleben (in 10 Bildern).
VII. Luther's Lebensende (in 3 Bildern).

Geschichtliche Umrisse. (32½ Bogen Text.)
Erster Umriß: **Vorbereitung und Ausrüstung.** 1) Die Reformation vor Luther. 2) Die Reformation in Luther.
Zweiter Umriß: **Kampf und Bruch mit Rom.** 1) Der Kampf. 2) Der Bruch.
Dritter Umriß: **Reformation und Revolution.** 1) Die Bekämpfung der religiösen Revolution. 2) Die Bekämpfung der politischen und socialen Revolution.
Vierter Umriß: **Der Reformator und sein Werk.** 1) Luther als Gründer einer neuen Kirche. 2) Luther in seinem Familienleben und in der Freundschaft. 3) Rückblick und Schlußwort.

Ein Weihnachtsgeschenk für alle Confessionen.

Julius Kossarski, Sagen des Morgenlandes. eleg. geb. 1 Thlr.
Erheiterung und Erbauung, Zerstreuung und Trost findet Jeder in dieser gewählten Sammlung alter, schön erzählten Sagen.
W. Adolf u. Co., Buchhandlung u. Antiquarium, 59. Unt. d. Linden, Ecke der Neustädt. Kirchstr.

Im Verlage von Wiegandt u. Grieben in Berlin (Köthenerstraße 37a.) erschien so eben:
Huber, V. A. Ueber akademische Convicte. Zur innern Mission auf Universitäten. 3 Sgr.
Wiese, L., Deutsche Briefe über Englische Erziehung nebst einem Anhang über Belgische Schulen. 25 Sgr.
Krummacher, F. W., Die Sabbathglocke. Kirchliche Zeugnisse. Von Pfingsten bis zum Advent 1851. 1 Thlr.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau erscheint so eben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen, in Berlin vorräthig bei Ferd. Geelhaar (früh. Enslin'sche Buchhandl.), Breitestraße No. 23.:

Wahlstatt 1241 und 1813.
Zwei Erzählungen aus der Schlesischen Geschichte für die reifere Jugend
von
Franz Kühn.
Zwei Bändchen mit je einem illuminirten Titelkupfer, eleg. broch.
Erstes Bändchen: **Die Tartarenschlacht 1241.** Preis: 7½ Sgr.
Zweites Bändchen: **Die Schlacht an der Katzbach 1813.** Preis: 10 Sgr.
Beide Erzählungen in einem Band mit illustrirtem Umschlag, eleg. gebunden, 22½ Sgr.

Vorstehende Jugendschriften haben zu ihrem Hintergrunde die beiden bedeutendsten Ereignisse, in denen Schlesien eine hervorstechende Rolle in der Geschichte spielt. Sie sollen nicht bloß dazu dienen, in den Herzen der Jugend einen lebhaften Eindruck von jenen großen geschichtlichen Momenten hervorzurufen, sondern auch den Sinn für alles Edle, Schöne und Große zu erwärmen. Daher kann die Verlagsbuchhandlung dasselbe nicht nur der Jugend, sondern auch allen denen, die ein kindliches Herz in die späteren Jahre mit hinübergenommen haben, dringend empfehlen.

Im Verlage des **Literarischen Instituts,** am Gensd'armenmarkt, Charlottenstr. 54, ist so eben erschienen:
P. W. Gerhardt's Bilderbuch zur Lust und Lehre,
mit 30 Original-Kupferstichen,
in groß Quart.
Preis in Pracht-Einband: 2 Thlr. 15 Sgr.
Preis in elegantem Einband: 2 Thlr.

Wir erlauben uns, ganz besonders auf dieses Werk aufmerksam zu machen, dessen Widmung Ihre Königliche Majestät Allergnädigst entgegengenommen, und das so ganz geeignet ist, das Glück der Häuslichkeit zu erhöhen und in dem zarten Kinde die Keime der Tugend und Frömmigkeit zu pflegen.
Wie der Inhalt, so giebt die künstlerische Ausstattung diesem Werke einen dauernden Werth, und dürfte jeder sorgsamen Mutter die schönste Weihnachtsgabe sein.

Herabgesetzter Preis.
Berliner Kalender. Jahrgang 1849 und 1850, jeder mit 7 Stahlstichen, elegant cartonnirt mit Goldschnitt, **früher 4 Thlr.**
Beide Jahrgänge zusammen jetzt nur 1 Thlr.
Verzeichniß der Stahlstiche: Portrait der Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, das bayerische Häuschen im Wildpark bei Potsdam, das Weinmeisterhaus bei Sanssouci, Potsdam vom Ruinenberge, St. Matthäikirche zu Berlin, die Kirche zu Sakrow, die Schloßkuppel in Berlin, Portrait des Prinzen Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl, Blick vom Mehlhause her über die Spree nach dem Schlosse, die Nikolaikirche in Potsdam, Schloß Babelsberg bei Potsdam, Speisesaal ebendaselbst, Königliches Schloß zu Breslau, das neue Königsthor zu Königsberg i. Pr. —
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Neujahrsgratulationen
Cotillon-Orden und Bouquets in eleganten Façons bei
Thiele u. Stiemcke,
Stechbahn Nr. 3

Pariser Blumen und Federn!
in Coiffures, Montures, branches pour dessous de chapeaux etc. sind in reicher Auswahl immer das Neueste vorhanden bei
J. Goldschmidt, Neustädtische Kirchstraße 7., ganz nahe den Linden.

M. S. Bernau,
43. Markgrafenstraße 43.
am Gensd'armenmarkt,
empfiehlt als
geschmackvolles Weihnachts-Geschenk für Damen:
Chemisettes mit dazu passenden Aermeln in eleganten Cartons à 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 12 und 15 Thlrn.
Aufträge von Außerhalb führe reell aus.

Bronze Kronen-, Wand- und Tafel-Leuchter,
so wie farbige Ampeln, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Schröder, **Markrafenstr. 34.**

Elegante **Goldrahmspiegel** und **Spiegelglas** zu festen Fabrikpreisen, sowie **Goldrahmen** zu **Oelgemälden** und Kupferstichen empfiehlt
C. W. Müller, Friedrichsstraße Nr. 145.

Weihnachts-Anzeige.

Vom 11. Decbr. ab ist wieder, wie alljährlich, meine Ausstellung von Pariser Cartonagen, mit Parfümerieen gefüllt, von 2½ Sgr. — 2 Friedrichsd'or, sowie von den so beliebten Fruchtseifen, sowohl im Einzelnen, als in eleganten Körbchen und von Parfümerieen aller Art, eröffnet. Für Neujahr Neujahrswünsche als Riechkisschen.
M. Beschorner, Parfümerie au Sélam, Leipz. Str. 29, Ecke d. Friedrstr., d. Rh. Hofe gegenüber.



Die Seiden-Waaren-Fabrik
45. Elisabethstr. 45.
erhielt aus Arbeit und verkauft auch **en detail** zu den
billigsten Fabrikpreisen
Gute dauerhafte schwarzseidene Stoffe,
in den verschiedensten Breiten
à Elle 15, 17½, 20, 22½, 25 Sgr. bis 1⅓ Thlr.
Aechte seidene Taschentücher das Stück von 17½ Sgr. an, seidene und wollene Cravatten-Tücher von 4 Sgr. an.

Gebrüder Eppner,
Uhrenfabrikanten aus d. Schweiz,
Charlottenstraße 49.,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Uhren jeder Gattung.
Unsere Fabrikate entsprechen bei vorzüglicher innerer Güte allen Anforderungen äußerer Eleganz. Auch leisten wir 6jährige Garantie.

Post-Dampfschifffahrt
zwischen
Bremen und New-York.

Die Amerikanischen Post-Dampfschiffe **Washington** und **Hermann** sollen auch in 1852, **monatlich** von hier nach **New-York** abgehen und ihre Fahrten, wie folgt, beginnen:
Dampfschiff **Washington** von **Bremen** Februar 27.
" **Hermann** " " März 26.
Näheres bei
C. A. Heineken & Co.
in Bremen.



Bekanntmachung.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die bisher zwischen dem Jockey-Club für Norddeutschland und den hippologischen Blättern bestandene Verbindung mit dem 1. Januar 1852 aufhört und dasselbe Verhältniß auf die von Herrn Vogler herauszugebenden „Blätter über Pferde und Jagd" übertragen wird, welche von dem genannten Tage an als das Organ für die Bekanntmachungen des Jockey-Clubs für Norddeutschland zu betrachten sind.
Sommerschenburg, den 10. December 1851.
Das Directorium des Jockey-Clubs für Norddeutschland.
gez. Gr. v. Gneisenau. Gr. v. Alvensleben.

Auf dem Gestüthofe zu Basedow sollen zur bevorstehenden Saison folgende Hengste fremde Stuten decken:
1. Crocus . . . . zu 3 Frd'or. und 1 Thlr in den Stall.
2. The Doctor . . . . " 10 " " 1 " " " "
3. Grey Momus . . . " 5 " " 1 " " " "
4. Sturm . . . . " 2 " " 1 " " " "
5. Montes . . . . . . " 2 " " 1 " " " "
6. Meteor (Halbblut) " 2 " " 1 " " " "
7. Roland (Halbblut) " 2 " " 1 " " " "
Außer diesen deckt in der nächsten Saison noch der berühmte Bloomsbury zu 10 Frd'or. und 1 in den Stall, bis zu 12 Stuten.
Futtergeld pro 24 Stunden 12 Sgr. ohne Füllen, 16 Sgr. mit Füllen. Stallungen sind auf dem Gestüthofe und im Gasthofe vorräthig. Wartegeld pro Monat für jedes Pferd 1 Thaler.
Anmeldungen nimmt entgegen der Stallmeister
Basedower Gestüthof, im Decbr. 1851. Lindstädt.

Auctionen.

Auf hiesigem Königlichen Packhofe sollen Mittwoch den 24. December cr. Vormittags von 9 Uhr an, folgende Gegenstände, als:
1) netto 3 Ctr. 58 Pfd. Kaffeekehricht,
2) alte Inventarienstücke (Stühle, Spinden, schadhafte Gewichte, Windetaue rc.) und
3) 1 Korb und 2 Kisten Champagner,
gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich meistbietend versteigert werden.
Berlin, den 20. December 1851.
Königliches Haupt-Steuer-Amt für ausländische Gegenstände.

Mittwoch, den 24. Decbr., Vormittags von 9 Uhr an werden an der Schleuse Nr. 10. gute Möbel, Bronce-Kronen, Krystall-Sachen, ächtes Eau de Cologne, 1 Nerz-Pelz,
1 neuer schöner Astrachan-Pelz,
um **12 Uhr: werthvolle Oelgemälde**
versteigert.
Frantz, Königl. Auctions-Commissarius (Schleuse 10).

Familien-Anzeigen.
Verlobungen.
Frl. Bertha Brenske mit Hrn. Alb. Schultz hiers.

Verbindungen.
Ihre eheliche Verbindung zeigen ergebenst an
Rudolph Ockel, Diaconus.
Franzisca Ockel, geb. Breitsprecher.
Garz a. R., den 17. December 1851.

Geburten.
Heute früh 1½ Uhr wurde meine Frau Amalie geb. Couard von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dies statt jeder besondern Meldung.
Berlin, den 19. December 1851.
Eduard Köhler.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Louise, geb Schwickart von einem gesunden Töchterchen, erlaube ich mir allen theilnehmenden Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Pinne, den 19. December 1851.
von Benckendorff-Hindenburg,
Premier-Lieutenant im 18. Infanterie-Regiment und Compagnie-Führer.

Statt besonderer Meldung Freunden und Verwandten die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau, Ottilie geb. Wolff heut Vormittag 10½ Uhr von einem starken Knaben glücklich entbunden worden ist.
Berlin, den 20. December 1851.
F. Hallbauer.

Ein Sohn dem Hrn. H. Johl hiers.; Hrn. A. Großner hiers.; Hrn. Fr. Schütz hiers.; Hrn. H. Lemke in Leipzig; eine Tochter dem Hrn. Ed. Köhler hiers; Hrn. Hofmann in Markendorf.

Todesfälle.
Am 18ten d. Mts. folgte mein kleiner Fritz, 9 Monate alt, seiner, für mich unvergeßlichen Mutter in das Jenseits nach. Mit ihm schwindet mein kurz genossenes Lebensglück von der Erde.
Wutzig, den 19. December 1851.
Fr. von Flotow.

Sanft entschlief heute zu einem bessern Leben, und nach kurzem Leiden, im noch nicht vollendeten 25sten Lebensjahre, unser innig geliebter, ältester Sohn Carl, Sec.-Lieutenant im Kaiser Franz Grenadier-Regiment. Um stille Theilnahme bittend, widmet der Vater, Verwandten und Freunden diese Anzeige, im Namen der Hinterbliebenen.
Berlin, den 20. December 1851.
Carl von Pritzelwitz,
Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen.

Frau Wittwe Sahr hiers.; Hr. Dr. Kunz zu Krieschk; Hr. H. Kirchner zu Havelberg; Frau Johanna Schwerdt hiers.; Hr. Kaufmann C. Ritter hiers.; Frau Prediger Ulrich zu Teupitz.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 22. December. Im Opernhause. 133. Abonnements-Vorstellung. Lucrezia Borgia. Mittel-Preise.
Im Schauspielhause. 227. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: Eine Liebschaft in Briefen, Lustspiel in 2 Akten, von A. Baumann. Hierauf: Das Liebesprotokoll.
Dienstag, den 23. Dec. Im Opernhause. 134. Abonnements-Vorstellung: Der Freischütz. Kleine Preise.
Mittwoch, den 24. Dec. Kein Theater.
Donnerstag, 25. December. Im Opernhause. 135. Abonnements-Vorstellung. Lucrezia Borgia, Oper in 3 Akten, von F. Romani. Musik von Donizetti. Tanz von P. Taglioni. Anf. halb 7 Uhr. Mittel-Preise.
Im Schauspielhause. 228. Abonnements-Vorstellung. Wallensteins Tod. Trauerspiel in 5 Abtheilungen von Schiller. Anf. 6 Uhr.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Dienstag, den 23. December. Letzte Gastvorstellung des Herrn Lewis, Professor der Gymnastik und seines Zöglings des 5jährigen Liliputaners Tom, welche gymnastische Spiele in Risley'scher Manier executiren werden. Vorher: Die Heimkehr aus der Fremde, Liederspiel in 1 Aufz. Musik von F. Mendelssohn-Bartholdy. Zum Schluß: Die Opernprobe, komische Oper in 1 Aufz. Musik von A. Lortzing. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thr. 10 Sgr. rc.
Mittwoch den 24. Decbr. bleibt das Theater geschlossen.
Donnerstag, den 25. December auf Begehren: Weihnachten! phantastisches Mährchen in 1 Akt, nach Boz, von Hesse. Hierauf: zum Erstenmal: Drei Farben, Lustspiel in 3 Akt, frei nach dem Französischen von W. Friedrich. Zum Schluß: zum Erstenmal: La Péri, oder: Ein orientalischer Traum, Ballet-Divertissement in 1 Akt. Musik von Burgmüller.

Cirque national de Paris
Heute Dienstag: **Soirée équestre.**
Anfang 7 Uhr. Kassen-Eröffnung 6½ Uhr.

Olympischer Circus
von **Ernst Renz,**
Charlottenstraße No. 90—92.
Donnerstag, den 25. Decbr.,
Eröffnung des neuen Circus und
erste Vorstellung.
Logen à Platz 1 Thlr., Parquet und Tribüne à 20 Sgr., erster Platz 15 Sgr., zweiter Platz 10 Sgr., Gallerie 5 Sgr., Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte. — Fremdenloge à Billet 1 Thlr. 10 Sgr., zweite Rang-Loge à Billet 20 Sgr.
Billets sind von Morgens 10—12 und Nachmittags von 2—4 an der Kasse des Circus zu haben, und nur für den Tag gültig, für welchen sie gelöset sind.
Eröffnung 6 — Anfang 7 Uhr.
Näheres die Zettel. Ernst Renz.

Gesellschaftshaus.
Täglich Fortsetzung der Weihnachts-Ausstellung u. gr. Concert. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Anfang 6 Uhr.
Donnerstag kein bal masqué et paré, dafür am zweiten Feiertage Freitag Grand bal masqué et paré.
F. Schmidt.

Förster's Salon, Friedrichsstr. 112.
Heute und die folgenden Tage **zwei** Vorstellungen:
„Das malerische und romantische Rheinland."
Erste Vorstellung 4—6 Uhr, zweite 7—9 Uhr.
Passe-partouts und Freibillets aller Art sind an Sonn- und Festtagen ein für alle Mal ungültig.
Morgen Montag zwei Vorstellungen wie gewöhnlich.

Kellner's Hotel
Taubenstraße Nr. 16.
Humoristisch-gemüthliche
Weihnachtsausstellung à la Weyl.
Entrée 5 Sgr., Kinder die Hälfte.
Geöffnet: an Wochentagen: **von 5 bis 10 Uhr.**
An Sonn- und Festtagen auf vielfaches Begehren:
Vormittag v. 11 bis 2, Nachm. v. 4 bis 10 Uhr.

Maeder's Saal,
decorirt vom Kgl. Hof-Tapezier Hrn. Hilt'l,
ist täglich von 6 Uhr Abends ab für Restauration bei Concert geöffnet.
Die beiden Feiertage von 1½ Uhr für Diner und à la Charte. Bestellungen für Diner werden im Comtoir entgegengenommen.

Der Weihnachts-Bazar der Gewerbehalle
im Diorama-Gebäude des Herrn Gropius
von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet. Entree 5 Sgr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Zur Unterhaltung Waaren-Lotterie, von 6 Uhr ab Concert. Passepartouts pr. Person 1 Thlr., Familienbillets für 6 Pers. 15 Sgr., Letztere nur an Wochentagen gültig, sind im Bureau (Diorama) zu haben.

Börse von Berlin, den 22. December.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleih.	5	101½ bez.	Gr. Pos. Pfdb.	3½	93¾ bez.
St. do. v. 1850	4½	101 G.	Ostpreuß. do.	3½	94½ B.
St. Schuldsch.	3½	88½ bez.	Pommers. do.	3½	97 bez. G.
Seeh. Präm. s.	—	120 G.	K. u. Neum. do.	3½	97 B.
K. u. N. Schld.	3½		Schlesisch. do.	3½	
Brl. St.-Obl.	5	103½ bez.	Pr. Rentenbrf.	4	98½ B.
do. do.	3½	86 G.	P. B. Anth. sch.	—	99⅝ bez. G.
Wstp. Pfandb.	3½	93¾ G.	C.-B. Bk.-Act.	—	108 G.
Groß. Pos. do.	4		F Gldm. à 5 t.	—	109 7/12 bez.

Ausländische Fonds.

Rss. Engl. Anl.	5	112 B.	P. P.-O. 300 fl.	—	144 B.
do. do. do.	4½	100½ bez.	P. Bk.-C. L. A.	5	95 b. B. 94¾ G.
d. 1. A. b. Hope	4		do. do. L. B.	—	20 G.
d. 2-4 b. Stieg.	4	94 B.	Lüb. St.-Anl.	4½	101½ G.
d. p. Schatzobl.	4	82½ bez. u. B.	Kurh. P. 40 t.	—	32 bez. u. B.
Pln. Pfdb. alt.	4		N. Bad. A. 35 fl.	—	20 B.
do. do. neue	4	94⅞ B.	Dess. B. A. L. A	4	
P. P.-O. 500 fl.	4	84 bez.	do. do. L. B.	4	

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	85 B.	Mgb.-Hlb. Pr.	4	99 G.
Berg.-Märk.	4	31½ bez.	Mgdb.-Wittb.	4	67⅞ bez.
do. Prior.	5	100½ G.	do. Prior.	5	102½ G.
Brl. Anh. A. B.	4	113 a ½ bez.	Mecklenburg.	4	29 bez.
do. Prior.	4	99 B.	N.-Schl. Mrk.	3½	92½ a 92 bz. u. B.
Berl.-Hamb.	4	100½ a ⅞ bez. B.	do. Prior	4	98½ a 98 bez.
do. Prior.	4½	102 G.	do. do.	4½	101 bez.
do. 2. Em.	4½	101½ G.	do. 3. Ser	5	100½ G.
Brl. P. Mgdb.	4	75¾ a ½. ½ bez.	do. 4. Ser.	5	103 G.
do. Prior.	4	96⅞ B.	do. do. Zwgb.	4	31 G.
do. do.	5	100½ G.	Oberschl. L. A.	3½	138 a ½ bez.
do. L. D.	5	100 B. 99¾ G.	do. L. B.	3½	125½ G.
Berl.-Stettin	4	125½ a 126 bez.	do. Prior.	4	
do. Prior.	4½	103 B.	Prz. W., St. V.	4	30 B.
Bresl.-Freib.	4		do. Prior.	5	
Cöth.-Bernb.	2½	53 G.	do. 2. Ser.	5	
Cöln-Minden	3½	110½, ¼, ½ b. B.	Rheinische	4	69½, ⅞, ¼ a ½ b. B.
do. Prior.	4½	102½ G.	do. St.-Prior.	4	85½ B.
do. do.	5	103½ bez.	do. Prior.	4	
Crac.-Ob. schl.	4	82½ a 83½ bez.	do. v. St. gar.	3½	
do. Prior.	4		Ruhr. C. K. G.	3½	82½ G. 83 B.
Düssld. Elbrf.	4	96 bez. G.	do. Prior.	4½	
do. Prior.	4		Starg.-Posen	3½	86¾ a ½ bez. u. B.
do. do.	5		Thüringer	4	74⅞ bez.
F.-W. Nordb.	4	32½ a 33 bez.	do. Prior.	4½	101½ B.
do. Prior.	5	98½ G.	Wilhelmsbhn.	4	86½ bez.
Kiel-Altona	4	108 a ⅝ b.	do. Prior.	5	
Mgdb. Hlbrst.	4	150 b.	Zarskoje-Sel.	—	84½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	144 bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	143½ bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz.	151⅛ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150½ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 23 bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80⅝ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	81½ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101½ bez.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99⅜ G.
Leipzig in Cour. in 14 Thl.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅞ G.
do.	100 Fl.	2 Mt.	99⅜ bez.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 22 bez.
Petersburg	100 SR.	3 W.	105¾ G.

Die Course waren größtentheils höher als vorgestern, doch war das Geschäft nicht allgemein belebt; Preußische Fonds besser, Russisch-Englische 4½proc. Anleihe merklich niedriger verkauft; neue Preußische Anleihe pr. Erscheinen 100 bez. u. G.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. December. Starkes Geschäft. Günstig. — Silber-Anlehen —. 5% Metall. 94. 4½% Metall. 83½. Bank-Actien 1240. Nordbahn 155. 1839r Loose 116½. Lombardische Anleihe 95½. London 12,15. Augsburg 123½. Hamburg 182½. Amsterdam —. Paris 145½. Gold 29½. Silber 25½.

Frankfurt a. M., den 20. December. Nordbahn 36½. 4½% Metall. 66½. 5% Metall. 75½. Bank-Actien 1175. — 1834r Loose 174. 1839r Loose 92½. Spanische 3% 36⅛. — Badische Loose 35. Kurhessische Loose 32½. Wien 96. Lombarden 76½. London 119½. Paris 94½. Amsterdam 101½.

Hamburg, den 20. December. Börse geschäftslos, jedoch fest. Berlin-Hamburg 99½. Cöln-Mindener 108½. Magdeburg-Wittenberge 67. Kieler 105½. Spanier 34. Russisch-Englische 4½% Anleihe 97. Mecklenburger 24½, sämmtlich G. London lang — Mk. — ß. London kurz — Mk. — ß. Amsterdam —. Wien —. Wechseldisconto —. Weizen höher gehalten und fest, Roggen fest, beide ohne erheblichen Umsatz. — Oel pr. December 19, pr. Mai 20½, pr. October 21½. 188 fl., 114 Pf. getrockn. 184 fl.

Paris, 20. December. 3% Rente 66. 5% 102,20.
(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, den 20. December. Poln. Papiergeld 94 7/12 bez. Oester. Banknoten 81½ a 81¼ bez. u. B. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 76½ bez. Oberschlesische Lit. A. 135½ a 136 bez. u. G. do. Lit. B. 125 B. Krakau-Oberschlesische 81½ bez. u. G. Prior. 83 B. Niederschlesisch-Märkische 92½ G. Cosel-Oderberg —. Neisse-Brieg 34½ bez. u. G. Cöln-Minden —. Fr.-W.-Nordbahn 32½ G.

Leipzig, den 20. December. Leipzig-Dresden 147 B., 146½ G. Sächsisch-Baierische 86½ G. Sächsisch-Schlesische 100½ B., 99¾ G. Löbau-Zittau 24½ B. Magdeburg-Leipziger 241½ G. Berlin-Anhalter 112½ B., 112½ G. Berlin-Stettiner 125 G. Cöln-Mindener 109½ G. Thüringer 74½ G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Altona-Kieler 107½ B. Anhalt-Deßauer Landesbank Lit. A. 146 G. do. Lit. B. 120 G. Preuß. Bankantheile —. Oester. Banknoten 81½ B., ½ G.

Paris, 19. December. Die Börse eröffnete wie in den letzten Tagen auch heute wieder weichend, doch so wie die Rente gegen baar wieder unter pari gekommen war, zeigte sich so viele Nachfrage nach kleinen Stücken, daß der Cours sich wieder befestigte; das Geschäft war übrigens weniger belebt und die Börse weniger besucht als seither. Der Pari-Cours wird sich übrigens wie es scheint, willig behaupten, da er von den Speculanten bereits als ein niedriger betrachtet wird. Briefe aus den Provinzen lassen an einer sehr starken Majorität für den Präsidenten nicht zweifeln. Eisenbahnactien für Englische Rechnung sehr gefragt. 3% Rente p. C. 63.75, p. ult. 64,30. — 5% Rente p. C. 100,60, und p. ult. 101,10. Bankactien 2540. Span. 37½. Nordbahn 510.

Amsterdam, den 19. December. Integrale 57½. Ardoins 15½, Coupons 8½. Span. 36½. Portug. 33. Russen 104½. Stieglitz 87½. Metall. 5% 71½. do. 2½% 37½. Meric. 24⅛. London 11,72½ G. Hamburg 34½ B.
Holländ. Fonds preishaltend, Oester. und Französ. etwas flauer.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 22. December. Weizen loco n. Q. 57—61 Rt. Roggen n. Q. 55 a 57 Rt. 82 Pf. pr. Frühjahr 57 Rt. bz. u. G. 57½ Rt. B. 82 Pf. pr. December 55 Rt. bz. u. B. Erbsen, Kochwaare, 44 — 48 Rt. Futterwaare 44 — 48 Rt. Hafer loco n. Q. 24 — 26 Rt. Gerste, große, loco 36 — 38 Rt. Rüb-Oel loco 10½ Rt. B. 10½ Rt. G. pr. Decbr.-Jan. 10½ Rt. B. 10½ Rt. G. pr. Jan.-Febr. 10½ Rt. bz. u. B. 10½ Rt. G. pr. Febr.-März 10 5/12 Rt. B. ⅓ Rt. bz. 10½ Rt. G. pr. März-April 10½ Rt. bz. u. G. 10 7/12 Rt. B. pr. April-Mai 10⅔ Rt. B. 7/12 Rt. bz. u. G. Lein-Oel loco 12½ Rt. B. pr. April-Mai 11½ Rt. B. ½ Rt. G. Rapps 67 a 66 Rt. B. Rübsen 65 a 63 Rt. B. Spiritus loco ohne Faß 25½ Rt. bz., mit Faß —, pr. December 25½ a 26 Rt. bz. u. B. pr. April-Mai 27 7/12 Rt. bz. 27½ Rt. B. u. G.
Roggen fest und höher bezahlt. Oel ein wenig fester. Spiritus bei wenigem Geschäft in angenehmer Haltung.

Stettin, den 20. December. Weizen 50 Wispel pomm. Waare 89 Pf. pr. Frühj. 61 Rt. gehandelt.
Roggen gefragter und besser bezahlt, zur Stelle 52 a 53 Rt., pr. December 82 Pf. 54 Rt., pr. Januar — Februar 82 Pf. 55 Rt., pr. Februar — März —, pr. Frühjahr 82 Pf. 55½ a 56 Rt.
Rüböl zu den Notirungen erlassen, zur Stelle 10½ a 10⅓ Rt., pr. December — Januar —, pr. Januar — Februar 10½ Rt., pr. März — April 10½ Rt., pr. April — Mai 10¾ Rt.
Zink loco 4½ Rt. B., pr. Frühjahr 4⅓ Rt. bez. u. B.
Spiritus niedriger, aus erster Hand zur Stelle am Landmarkt 14⅔ % bez., aus zweiter Hand zur Stelle ohne Faß 14½ a 14¼ % bez., mit Faß —, pr. December ohne Faß —, do. mit Faß 14¼ % bez., pr. Januar — Februar ohne Faß —, do. mit Faß —, pr. Februar — März mit Faß —, pr. März — April und pr. Frühjahr 1852 mit Faß 14¼ % B., 14⅙ % G.
Am Landmarkt: Weizen 52 a 56, Roggen 51 a 54, Gerste 33 a 35, Hafer 20 a 23, Erbsen 43 a 46 Rt.

Breslau, 20. December. Am Markte bemerkte man reichliche Anerbietungen von Getreide, wir können jedoch über den Abzug nicht klagen, da für die meisten Früchte Begehr herrschte. Weizen wurde weniger von unseren Consumenten, um so mehr aber zur Speculation genommen, und erquisite Sorten holten sogar 1 — 2 Sgr. über Notiz. Roggen, obgleich beträchtlich zugeführt, wurde rasch verkauft, ohne daß sich Preise dafür veränderten, es scheint, daß vieles zur Deckung für's nächste Frühjahr gekauft wird. Gerste war sehr vernachlässigt, man konnte nur die besseren Sorten los werden, abweichende Qualitäten nur zu sehr niedrigen Preisen anzubringen. Hafer ziemlich preishaltend und schwere Qualitäten gefragt. Erbsen leblos und schwer zu placiren.
Heute bedang weißer Weizen 60 — 70 Sgr., gelber 60 — 68 Sgr., Roggen 57 — 61½ und 62 Sgr., Gerste 37 — 46 Sgr., Hafer 27 — 31½ Sgr., und Erbsen 55 — 60 Sgr.
Für Oelsaaten zeigt sich einige Frage, man bezahlt für Rapps 70 — 75 Sgr., Rübsen 52 — 56 Sgr. Leinsaat 65 — 72 zu bedingen.
Von Kleesaat kommt sehr wenig zum Markt, feine rothe und feine weiße Saat würden gerne die alten Preise bedingen, rothe 10 — 15½, weiße 7 — 12½ Rt.
Spiritus fest ohne wesentlichen Umsatz, Kleinigkeiten 11½ Rt. bez., größere Partien zu 11 Rt. 2½ Sgr. anzubringen. — Auf Lieferung wenig gehandelt, da Abgeber auf zu hohe Preise halten.
Rüböl unverändert.
Zink gestern noch 4 Rt. 11 a ½ Sgr. begeben.
Der Umsatz in Rübenzuckern nur mittelmäßig, wir notiren weißen Farin 14 — 15 Rt., Melis 16 — 17 Rt., Raffinade 17½ — ⅔ Rt.

Magdeburg, 20. December. Weizen 47 — 54 Rt. Roggen 50 a 54 Rt. Gerste 32 a 38 Rt. Hafer 22 a 24½ Rt. Spiritus loco 34 — 34½ Rt. pr. 14,400 % Tralles.

Amsterdam, 19. December. Poln. Weizen zu etwas höheren Preisen mit vielem Handel, im Cntr. 131 Pf. weißbunt. poln. 290 fl., 130 Pf. do. 290 fl., 129 Pf. bunt. do. 283 fl., in Cons. 131 Pf. weißen St. Omer. 284 fl., 130 Pf. b. poln. 290 a 295 fl., 130 Pf. weißbunt. poln. 293 fl., 135 Pf. neu. geldern. 267 fl., 125 Pf. jähr. seeländ. 237 fl., 129 — 130 Pf. neu. groning. 232 a 235 fl. 130 Pf. watergraafmeer. 225 fl. Roggen sehr preishaltend, im Cntr. 118 Pf. odessa. Kohlsaamen auf das Frühjahr ½ L., auf das Spätjahr 1 L. niedriger, auf 9 Faß gleich 54½ L., pr. December —, pr. April 55½ L., pr. Sept. und pr. October 57 L. Leinsaamen ohne Handel. Rüböl gleich unverändert, und auf Lieferung nicht williger, auf 6 Wochen 33½ fl., effect. 32½ fl., pr. Mai 33 fl., pr. September und pr. October 33½ fl., pr. November und pr. December 34 fl. Leinöl auf 6 Wochen 32½ fl., effect. 31½ fl. Hanföl auf 6 Wochen 38 fl., effect. 37 fl. Rübkuchen 60 a 64 fl. Leinkuchen 8½ a 11½ fl.

Eisenbahn-Anzeiger.
Bergisch-Märkische.
October-Einnahme 27,021 Rt.
gegen vor. J. 22,040 Rt.
also Oct. d. J. mehr 4, 80 Rt.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.
Barometer. (Par. Z.) Am 20. Dec. Ab. 9 U. 28 Z. 6 L. Am 21. Dec. Morg. 7 U. 28 Z. 5 1/10 L. Mitt. h. 2 U. 28 Z. 4 9/10 L. Ab. 9 U. 28 Z. 3 7/10 L. Am 22. Decbr. Morg. 7 U. 28 Z. 3 7/10 L. Mitt. h. 2 U. 28 Z. 2 L.
Thermometer (nach R.) Am 20. Dec. Ab. 9 U. + 1½ Gr. Am 21. Dec. Morg. 7 U. — ½ Gr. Mitt. h. 2 U. + 1½ Gr. Ab. 9 U. — 1½ Gr. Am 22. Dec. Morg. 7 U. — 2 Gr. Mitt. h. 2 U. + 1½ Gr.

Inhalts-Anzeiger.
Amtliche Nachrichten.
Wie ist es zu enträthseln?
Kammerverhandlungen.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Görlitz: Kammerwahl. — Magdeburg: Pastor Kämpfe †. — Elberfeld: Kirchliches. — Solingen: Kammerwahl.
Wien: Diplomatisches. Verhaftungen Blochhäuser. Vermischtes. Jellachich. — Prag: Trauermesse. — München: Reichsräthe. — Stuttgart: Kammer. — Karlsruhe: Kammer. — Mannheim: Telegraphisches. — Frankfurt: Diner. Paulskirche. Notizen. — Dresden: Verhaftung. — Gotha: Verfassungskrisis. Postdiebstahl. — Greiz: Steuern. — Hannover: Hofnachrichten. Kammern. — Lüneburg: Wahl. — Stade: Landtag. — Oldenburg: Vertrag. Postverein. — Altona: Civilverwaltung.
Ausland. Frankreich. Paris: Der „Constitutionnel" über die socialistische Verschwörung. Constitution. Algier. Guizot. Einzelnes und Vermischtes zur Situation. Tel. Dep.
Großbritannien. London: Die Irische Bankverschwörung.
Italien. Turin: Vermischtes. Tel. Dep. — Neapel: Notiz.
Schweiz. Basel: Flocon.
Dänemark. Kopenhagen: Diplomatisches. Notizen.
Nordamerika. Lola-Montez und Kossuth.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.